

Stroh-
(Herp.)
braun,
e an-
m oder
förmig,
g. Auf
5-6 μ .

weiß-
stielig-
t 1-3,
g ver-
aufend.
5. Sp.
rein-
stielig-
weiß,
abelig
Moosen
-5.

II. Die Löcherpilze, Polyporaceae.

Die Fruchthaut überkleidet die Innenseite verschiedengestalteter Hohlräume oder Löcher. Diese Hohlräume bestehen meistens aus eigentlichen kürzeren oder längeren Röhren, die zu einer geschlossenen Schicht vereinigt sind, seltener aus gewundenen Gängen, oder löcherig-verbundenen Lamellen oder Falten. Die Form und Substanz der Fruchtkörper ist sehr verschieden.

- A. Fruchtlager röhrig oder lamellig-löcherig.
 - a) Röhren mit gemeinsamer Wandung.
 - α) Röhrenschicht leicht ablösbar, leicht faulende, stets gestielte Hutpilze 1. Boleteae, 1-50.
 - β) Röhrenschicht kaum ablösbar, aber verschieden von Hutschubstanz 2. Polyporeae, 51-153.
 - γ) Hutschubstanz wächst sich in Röhren oder lamellige Löcher aus 3. Trameteae, 154-183.
 - b) Röhren unter sich frei, ohne gemeinsame Wandung 4. Fistulineae, 184.
- B. Fruchtlager flachgrubig, netzigtartig, fast wachsartig 5. Merulieae, 185-189.

1. Boleteae, Röhrlinge.

Das aus dichtgedrängten, durch gemeinsame Wandung aufs innigste verbundenen Röhren bestehende Fruchtlager ist nur lose mit der weichfleischigen, leicht faulenden Substanz des Fruchtkörpers verbunden und als besondere Schicht leicht ablösbar. Hierher gehören nur gestielte hutförmige Fruchtkörper. Die neueren Autoren gehen bei Aufstellung von Gattungen zu weit. Ich begnüge mich mit drei Gattungen.

- A. Röhrechen am fast gleichdicken, nie netzaderigen Stiel fast herablaufend *Bolétus* I, 1—27.
- B. Röhrenchicht um den meist derbknolligen, oft netziggeader-ten Stiel vertieft und eingesenkt. *Tubíporus* II, 28—46.
- C. Fruchtlager sehr flach, mehr faltig-grubig als röhrig *Gýrodon*, III, 47—50.

I. *Bolétus* (Dill.) Röhrlinge.

Nur mittelgroße und kleinere Arten mit fast gleichdickem, allenfalls schwachknolligem, nie netzaderigem Stiel, deren kürzere, weitere, oft ungleichmäßige, mit kürzeren untermischte (zusammengesetzte) Röhrechen an der Stielspitze fast herablaufen, wenigstens nie um den Stiel eine Einsenkung bilden. R. = Röhrechen.

A. Die beschleierte *Boletus*.

Hut filzig, trocken 1—2; schleimig-schmierig 3—9.

1. *B. strobiláceus* (Scop.) Strubbelkopf. Granberg II. Taf. 18.
* Fl. läuft blutrot-schwarz an. H. auf blassem Grunde braunschwarz, mit einer dicken grobschuppig-aufgelösten Filzschicht überzogen und fetzig-behangen polsterförmig, 5—8. St. braunschwarz, durch das aufsteigende filzige Velum beringt, abwärts grobfaserig, schlank. R. weißlich-graulich, weit, eckig, angewachsen. Sp. rundlich 10—13 × 9—10 μ , schwarz, rauh. Besonders im Laubwald. Unschädlich. Michael I. 34.
2. *B. cávipes* (Opat.) Hohlfuß. Michael III. 250 (46). Fl. weiß.
* unveränderlich. H. fast zimtfuchsig, mit filziger Haarschicht überzogen, trocken, gewölbt-verflacht, 5—10. St. unterhalb des weißlichen Ringes wie Hut, von Anfang hohl. R. grünlichgelb, auffallend weit und zusammengesetzt, herablaufend. Sp. spindelig 8—9/3—4 μ . Im Nadelwald, gesellig. Eßbar.
3. *B. viscidus* (L.) Lärchen-Röhrling. Fl. weiß, kaum anlaufend.
* H. blaß, fast grubig-ruppig, schmierig, oft mit dem weißen zerrissenen Schleier behangen, polsterförmig, 4—9. St. blaß, schmierig, unterhalb des weißen häutigen Ringes mit rostbraunen Höckerchen, Schüppchen und Fasern überkleidet. R. grauweiß-olivbraun, weit, zusammengesetzt, herablaufend. Sp. spindelig 11—12/5 μ . Nur unter Lärchen und auf Kalkboden. Eßbar. Fries, Jc. 178. 3.
4. *B. Bresádolae* (Quél.) Gelbbeschleierter Lärchenröhrling. Bresadola Trid. T. 14. Fl. gelblich, läuft rosa-grauviolett an.
* H. rotbraungrau, runzelig-glatt, schleimig, polsterförmig 4—7, öfter mit dem hellgelben Velum behangen. St. graurötlich

- mit ausblässenden Flecken, schleimig, mit aufsteigendem hellgelbem Ring. **R.** weiß-rostgrau, nach dem Hutrand hin zitronengelb, weit, eckig, angewachsen. **Sp.** 11—13/4—5 μ , rostbraun. Unter Lärchen. Vielleicht nur Varietät von 3. Eßbar.
46. 5. **B. Tridentinus** (Bres.) Rostroter Röhrling. Bresadola Trid. Tf. 13. **Fl.** rhabarberfarbig, gelbrosa. **H.** rostfalsch, ruppigschuppig, schmierig, verflacht, 6—10. **St.** auf blaßgelbem Grunde rostschuppig, mit rostrotem Mycel, weißem vergänglichem Ring. **R.** lebhaft rostrot, weit, eckig, herablaufend. **Sp.** 9—11/5—5,5 μ . Im Nadelwald. In Haltung 3 und 4 sehr ähnlich.
- 50. 6. **B. flavidus** (Fr.) Schleimigberingter Röhrling. **Fl.** blaß, unveränderlich. **H.** graugelblich, kahl, schmierig, gebuckeltflach 3—5, dünn. **St.** blaß, oberhalb des reinschleimigen Schleiers mit vergänglichen Drüsen besetzt, schlank. **R.** schmutziggelb, weit, eckig, zusammengesetzt, herablaufend. An sumpfigen Stellen des Nadelwaldes.
- m, allen kürzere, ehte (zu ablaufen, n. **R.** =
9. 7. **B. flavus** (With.) Blaßgelber Röhrling. Bresadola Trid. Tf. 132. **Fl.** zitronengelb-weißlich, läuft fast rosa an. **H.** nach Verschwinden des gelbbraunen Schleimes zitronengelblich, glatt, polsterförmig 6—15, derb. **St.** oberhalb des aufsteigenden, häutigen, weißen Ringes blaßgelb und netzig, unterhalb gelbbraunlich, körnig-schuppig. **R.** graugelblich oder um den Stiel herum weißlichgrau, nach dem Rande blaßgelb, weit, eckig, mit verlängerter oder buchtiger Mündung, herablaufend. **Sp.** 8—10/2,5—3,5 μ . Im Nadelwald. Eßbar.
- Taf. 18. Grunde ig-auf-hängen steigende **R.** weiß-10—13 \times schädlich.
9. 8. **B. elegans** (Schum.) Eleganter Röhrling. Gramberg II Tf. 13. **Fl.** lebhaft gelb, kaum anlaufend. **H.** lebhaft goldgelb, schmierig-glänzend, glatt, halbkugelig-gewölbt, 5—8. **St.** gleichfarbig, faserig, durch den bald zerreißen, weißgelblichen, häutigen Schleier gelbbraunlich-gegürtelt. **R.** schwefelgelb, eng, kurz, herablaufend. **Sp.** 8—10/3,5—4 μ . Besonders im Nadelwald. Eßbar. Michael I. 33 (6).
9. 9. **B. luteus** (L.) Butterpilz. Gramberg II Tf. 7. **Fl.** gelblichweiß, unveränderlich, weich. **H.** mit vergänglichem braunem Schleim überzogen, trocken blasser und getigert-fleckig, gebuckelt-polsterförmig 5—8, weich. **St.** an Spitze reinblaßgelb, mit rotbraunen punktförmigen Wärzchen besetzt, bis zum häutigen, zerfetzt-herabhängenden, heidelbeerfarbigen Ring durch das schmutziggpurpurne aufsteigende Velum überkleidet. **R.** blaßgelb, eng, kurz, angewachsen. **Sp.** spindelig 8—9/3 μ . Guter Speisepilz. Im Nadelwald. Michael I. 32 (5).

B. Die schleimig-schmierigen Boletus.

- g. Bresad- ett an- ig 4—7, urötlich
10. **B. granulatus** (L.) Schmerling. Gramberg II Tf. 8. **Fl.** gelblichweiß, unveränderlich, weich. **H.** bräunlich-strohgelb, fast geflammt, schmierig, polsterförmig 5—10, weich. **St.** zitronenweiß, mit punktförmigen, purpurnen Wärzchen be-

- setzt, abwärts bräunlich, ohne die geringste Spur eines Schleiers. R. zitronengelb, milchend, zuletzt mit Stich in oliv, mittelweit, angewachsen. Sp. spindelig 8—10/3—3,5 μ . Vorzüglicher Speisepilz. Im Nadelwald. Michael II. 129 (40).
11. *B. collinatus* (Fr.) Elfenbein-Röhrling. Fl. weiß, unveränderlich, starr-weich. H. nach Verschwinden eines purpurbräunlichen Schleimes elfenbeinweiß, glatt, polsterförmig, 3—6. St. weiß, mit purpurbraunen punktförmigen Wärzchen dicht besetzt, anfangs fast geschlossen-purpurbraun, schlank, verbogen, meist mit zugespitzter Basis. R. erst blaß, purpurkörnig, Tröpfchen ausscheidend, kaum ersichtlich, später goldgelb, mittelweit, zusammengesetzt, herablaufend. Sp. spindelig 8—9/3 μ . Im Nadelwalde gesellig. (Nr. 10 und 11 werden treffend als „Entringte“ bezeichnet. Identisch ist *fusipes* (Heufler.) Michael III. 249 (48).
12. *B. sanguineus* (With.) Kirschroter Röhrling. Fl. weißlich-lilarosa, säuerlich. H. blutrot, kahl, schmierig, gewölbt-verflacht, 5—7. St. blutrot-gelb, bunt, glatt, schlank. R. orangegelb, weit, ungleich, angewachsen. Im Buchenwald. Nicht zu verwechseln mit 19. Vgl. 37.
13. *B. piperatus* (Bull.) Pfeffer-Röhrling. Fl. des Stieles lebhaft zitronengelb, unveränderlich, pfefferartig-brennend, sehr saftig. H. falb-ledergelb, kahl, leicht schmierig, bisweilen rissig-schuppig, verflacht, 3—5. St. gleichfarbig mit lebhaft zitronengelber Basis; dünn, gebrechlich. R. rostrot, weit, eckig, herablaufend. Sp. spindelig 9—11/3 μ . Wird als pikanter Zusatz zu anderen Pilzen gegessen. Im Nadelwald, gesellig. Michael I. 22 (16).
14. *B. bovinus* (L.) Kuhpilz. Gramberg II Tf. 11. Fl. falbblaß, unveränderlich, mild. H. kuhrötlich-fleischfalb, glatt, kahl, schmierig, flachgewölbt-geschweift, 5—8. St. fleischfalb mit dunkelpurpurner Basis, glatt, kahl, kurz. R. graugelblich-rostgelb, kurz, weit, zusammengesetzt, fast herablaufend. Sp. spindelig 6—8/3 μ . Mittulguter Speisepilz. Im Nadelwald, rasig. Michael I. 31 (7).
15. *B. bádius* (Fr.) Maronenpilz. Gramberg II Tf. 10. Fl. blaß, läuft schwach blau an. H. kastanienbraun-fuchsige, zottig-schleimig, aber trocken glänzend, polsterförmig 5—8, ziemlich derb. St. gelblich-braun, bereift, glatt, fast gleichdick. R. blaßgelb-grünlich, bei Druck blauend, mittelweit, eckig, angewachsen-trennend. Sp. spindelig 12—15/4—5 μ . Ergiebiger Speisepilz. Im Nadelwald. Vgl. 46. Michael I. 30 (11).

C. Die trockenen Boletus.

- a) Röhrrchen gelb oder grünlich (H. olivbraun 16—18, rot 19—21, gelblich 22—24).
16. *B. rádicans* (Pers.) Wurzelnder Röhrling. Fl. blaßgelb, wird augenblicklich blau, schmeckt bitter. H. olivgrau-falb, zartfilzig, trocken, oft felderig-rissig, halbkugelig-ver-

- bogen 6—9, derb. St. blaßgelb, glatt, bereift-flockig, bei Berührung dunkelnd, bauchig-walzig, verjüngt-wurzelnd, aus einem schmutziggelben Stroma sich rasig entwickelnd. R. graulich-zitronengelb, gegen Druck unempfindlich, kurz, weit, ungleich, herablaufend. Sp. 10—12/4—5 μ . Im Eichen- und Buchenwald.
17. *B. subtomentósus* (L.) Ziegenlippe. Gramberg II Tf. 9. Fl. weißgelb, unter Huthaut nicht rot, meist unveränderlich. H. olivbraun-olivgelb, sammetigfilzig, trocken, wenn gefeldert mit blassen Rissen, polsterförmig, 5—10, weich. St. gelblich-rotbräunlich, oft undeutlich gerippt und flockig-rahlich, schlank. R. goldgelb, weit, eckig, angewachsen, trennend. Sp. spindelig 9—13/3—3,5 μ . Schmackhafter Speisepilz. Im Nadel- und Laubwald. Michael I. 28 (9).
18. *B. chryséteron* (Bull.) Rotfuß. Fl. gelb, unter Huthaut rot, schwach blauend. Auch von Larven angefressene Stellen färben sich rot. H. braun-grau, flockig-filzig, oft würfelig-gefeldert mit roten Rissen, verflacht, 3—7, weich. St. ganz oder hauptsächlich kirschrot, faserig-gestreift, fast gleichdick. R. goldgelb-grünlich, weit, eckig, angewachsen, trennend. Sp. 13—15/5 μ . Essbar. An moosigen Waldstellen. Michael I. 29 (10).
19. *B. versicolor* (Rostk.) Blutroter Röhrling. Fl. blaßgelb, blauend. H. blutrot, sammetigfilzig, trocken, gewölbt, 2,5—3,5. St. auf blassem Grunde rotfilzig, mit gelber wurzelnder Basis, ausgestopft. R. strohgelb, durch Druck blaufleckig, weit, eckig, angewachsen, trennend. Sp. 11—15/5—6 μ . In Laubgebüsch. Vgl. 12.
20. *B. Bártae* (Fr.) Weinroter Röhrling. Fl. weißgelblich, läuft lilafarbig an. H. blutweinrot, bereiftsammetig, trocken, polsterförmig, 6—8. St. weinrot-gelb, fast gerippt, berindet, zellig-hohl. R. gelb-grünlich, weit, ungleich, lang, fast herablaufend. In Kastanienwäldern des Südens.
21. *B. pruinátus* (Fr.) Bereifter Röhrling. Fl. weiß, obsolet grünend oder blauend. H. purpurbraun, braunbereift, verflacht 4—5, starr. St. gelbrot, bunt, glatt, kahl, fast bauchig, fest. R. blaßgelb, eng, rundlich, angewachsen. Sp. 10—12/4—5 μ . In grasigen Buchenwäldern.
22. *B. variegátus* (Swartz) Sand-Röhrling, Hirsepilz. Gramberg II Tf. 12. Fl. orangeblaß, schwach blauend. H. goldgelb-ledergelb, mit vergänglichlichen braunen Haarschüppchen, feucht, gewölbt-verflacht 5—8, mit scharfem Rande, St. fleischgelb, glatt, gleichdick, fest. R. schmutziggrün-gelb-olivbraun, eng, herablaufend. Sp. spindelig 8—10/3 μ . Mittulguter Speisepilz. In sandigen Nadelwäldern. Michael I. 21 (8).
23. *B. sulphúreus* (Fr.) Schwefelgelber Röhrling. Fl. blaßgelb, schwach blauend, an Luft goldgelb. H. schwefelgelb, seidigfilzig, gewölbt-geschweift 5—6, derb. St. schwefelgelb-rostgelb, glatt, kahl, bauchig. R. schwefelgelb-grünlich, empfindlich, eng, zusammengesetzt, kurz, herablaufend. Rasig

zwischen faulenden Nadelholzstückchen, aus einem weit ausgebreiteten goldgelben wolligen Mycel sich erhebend.

24. *B. parasiticus* (Bull.) Parasitischer Röhrling. Fl. graulichgelb-läuft rötlich an. H. braun-gelb, geglätteteidig, bald würfelgrissig, verflacht, 3—5—8, fest. St. außen und innen gelbdünn, gekrümmt, starr. R. goldgelb, mittelweit, zusammengesetzt, herablaufend. Sp. spindelrig 15—16/4—5 μ . Parasitisch auf verschiedenen Scleroderma-Arten.

b) Röhrrchen weiß oder rosa.

25. *B. félleus* (Bull.) Gallen-Röhrling. Gramberg II Tf. 17. Fl. reinweiß, unveränderlich, gallenbitter. H. braun-falbgelb, kahl, polsterförmig 5—9, weich. St. grünlichbraunweitmaschig-derbgeadert, fast grubig. R. weiß, durch die Sporen rosalila, mittelweit, eckig, verlängert-gewölbt-angewachsen. Sp. rosa, spindelrig 12—15/4 μ . Un genießbar, verdirbt durch leichtsinnige Verwechslung mit dem Steinpilz manches Pilzgericht. In Nadelwald. Michael I. 18 (2).
26. *B. cyanéseens* (Bull.) Kornblumen-Röhrling. Fl. wässerigweiß, an der Luft alsbald kornblumenblau. H. strohgelb-braunfaserig-filzig, trocken, gewölbt-geschweift 5—8, starr. St. strohgelb, glatt, zottig-bereift, mit eingeschnürter, weißer, nackter Spitze, bauchig, zellig-hohl. R. weiß, mittelweit, rundlich, kurz, fast frei. Sp. elliptisch, 8—9/5 μ . In sandigen Wäldern. Michael II. 126 (38).
27. *B. castáneus* (Bull.) Hasenpilz. Fl. reinweiß, unveränderlich, brüchig. H. zimtbraun, sammetig, glatt, gewölbt-niedergedrückt 4—7, härtlich. St. etwas heller, sammetig, glatt, kurz, ausgestopft-hohl. R. reinweiß-gelblichblau, eng, rund, kurz, buchtig-angewachsen. Sp. elliptisch 8—10/5—6 μ . Guter Speisepilz. In sandigen Laubwäldern. Michael II. 125 (37).

II. Tubiporus (Paul.) Röhrlinge.

Sehr ansehnliche Arten, meist mit derbknohligen Stiel, um dessen oft zart netzaderige Spitze die freien verlängerten, stets gleichlangen und gleichmäßigen, leichter ablösbaren Röhrrchen eine Einsenkung oder Vertiefung bilden.

A. Röhren weiß-graulich.

28. *T. rufus* (Schff.) Rothhäubchen. Gramberg II Tf. 6. Fl. weiß, läuft schwach bläulich, zuletzt schwarz an. H. lebhaft braunrot-ziegelrot-orangerot, geglättet-trocken, kugelig-polsterförmig 8—15—20, durch die ziemlich breit überstehende Huthaut fast beschleiert. St. blaß, durch rostbraune Runzeln und Warzen rau 10—15/15—35. R. weiß-grau, rundlich, eng, lang,

frei. Sp. 14—18/4—6 μ . Ausgezeichneter Speisepilz. In Gebüsch, auf Heideplätzen. Michael I. 20 (4).

29. **T. scaber** (Bull.) Birken-Röhrling, Kapuzinerpilz. Gramberg II Tf. 5. Fl. weißlich, unveränderlich. H. dunkelbraun-grau, kahl, feucht schmierig, oft runzelig oder rinnig, polsterförmig 5—12, mit anfangsschwach kortiniertem Rande. St. blaß, durch schwarze Faserschuppen rau, schlank. R. weiß-schmutzig, sehr lang, eng, rund, frei. Sp. 13—18/5—6 μ . Guter Speisepilz, aber wenig fleischig. Besonders unter Birken. Michael I. 19 (3).

30. **T. porphyrosporus** (Fr.) Porphyrsporiger Röhrling. Fl. weiß, läuft intensiv blau an, fast brennend, riecht unangenehm, weich. H. olivbraun, sammetig, trocken, ausgebreitet. 7—12. St. dunkler, abwärts blaß, fast rippig, schuppigrau, fast gleichdick, oft aufsteigend. R. tonblaß, bräunend, verfeuchtend, weit, eckig, sehr lang, halbfrei. Sp. stumpf-spindelrig 15—18/6—7 μ , porphyrot. An sandigen Wege-rändern. Michael III. 252 (47).

B. Röhrechen blut-orangerot an Mündung.

31. **T. purpureus** (Fr.) Purpurroter Röhrling. Fl. gelb, an Stielbasis purpurrot, wird blau, zuletzt schwarz. H. purpurziegelrot, bereift-sammetig, glanzlos, trocken, polsterförmig, 9—15. St. gelb, durch purpurrote Punkte bunt, bald mit purpurrotem Adernetz, bald glatt, derb. R. purpursafrangelt, bei Berührung blauend, eng, fast frei. Sp. 8—10 \times 4—5 μ . Im Laubwald, auf Kalkboden.

32. **T. luridus** (Schff.) Hexenpilz. Gramberg II Tf. 14. Fl. gelb, auf der Stelle blau. H. olivbraun, sammetig, fast schmierig, polsterförmig, 8—15. St. mennigrostrot, aufwärts orange, netzaderig oder schwachrippig-schuppigfilzig, derb. R. mennigrot-orange, rund, mittelweit, frei. Der ganze Pilz ist gegen Berührung sehr empfindlich. Sp. 13—18/6—7 μ . Gilt als unschädlich. In Wäldern und Gebüsch. Michael I. 25 (14).

- b. **T. erythropus** (Pers.). H. kastanienbraun. St. fast zylindrisch, ohne Gitterwerk, filzig-punktiert. Fl. gelblich, stark blauend, zuletzt purpurrot oder auch grünlich. Michael I. 24 (13)? Ist nur als eine Form von luridus aufzufassen, die in trockenen Jahren an derselben Stelle vorkommt, wo in feuchten Jahren die typische Form stand.

33. **T. sátanas** (Lenz) Satanspilz. Gramberg II Tf. 15. Fl. weiß, blauend, mild. H. tongraulich-lederbräunlich, kahl, fast schmierig, oft würfelgrissig, polsterförmig 10—20, sehr dick. St. rosablutrot mit gelblicher Spitze, zart-aderig-gegittert, fast so dick als lang. R. blutrot-orange, bei Druck blauend, eng, frei. Sp. 12—13/6—7 μ . Gilt als sehr giftig. Im Laubwald, nur auf Kalkboden. Michael I. 23 (12).

- b. **T. lupinus** (Fr.). H. graugrünlich, grüngelblich, zuletzt gelblich. St. ganz rot oder rosa-gefleckt, nur undeut-

lich-netzaderig, eiförmig-knollig. R. fast orange. Fl. blaßgelb, blauend. Wird allgemein als eine Varietät von *satanas* aufgefaßt.

C. Röhrechen gelb.

a) Stiel netzaderig.

34. *T. páchypus* (Fr.) Bitterschwamm. Gramberg II Tf. 16. Fl. weißlich, läuft bläulich an, schmeckt bitter. H. tongraulich-lederfalsch, zartest sammetig, trocken, polsterförmig 8—15, derb. St. blutrot, mit gelber Spitze, netziggeadert, eiförmig-verlängert, 5—7/30—50. R. schwefelgelblich, bei Druck blauend, rund, mittelweit, lang, frei. Sp. 12—13/4—4,5 μ . Verdächtig. Besonders im Laubwald. Michael I. 27 (15).
35. *T. oliváceus* (Schff.) Olivbrauner Röhrling. Fl. weiß, blauend-mild. H. olivbraun, bereiftflaumig, bald kahl, gewölbt 5—8, mit anfangs eingebogenem Rande. St. rot, an Spitze gelb mit rotem Netzwerk und roten Punkten, kurzkeulig, 5/30. R. gelb-oliv, eng, ungleich, kurz, angewachsen. Eine kleinere gedrungene Art. In gemischten, besonders Birkenwäldern.
36. *T. cálopus* (Fr.) Schönfuß-Röhrling. Fl. blaß, meist blauend, mild. H. oliv, fast filzig, trocken, kugelig-geschweift, 5—15. St. abwärts gleichfarbig, an Spitze scharlachrot, seltener ganz scharlachrot, netzförmig-geadert, kegelig-verlängert, 5—10/30. R. gelb, eng, eckig, angewachsen. Sp. 13—15/5—6 μ . Verdächtig. Im Nadel- und Laubwald.
37. *T. régius* (Krombh.) Königs-Röhrling. Fl. gelb, bald unveränderlich, bald blauend. H. auf gelbem Grund blutrosa, fast haarigfaserig, bald kahl, trocken, polsterförmig 8—12, derb. St. lebhaft gelb mit blutroter Basis, rosa-getigert, netzig-geadert, eiförmig-keulig, 5—8/25—35, meist gekrümmt-aufsteigend. R. olivgelb, rundlich, mittelweit, lang, halbfrei. Sp. 11—13/4—4,5 μ . Kostbarer Speisepilz. Im Buchenwald, fast büschelig. Michael II. 128.
38. *T. aéreus* (Bull.) Bronze-Röhrling. Fl. weißgelb, schwach blauend. H. dunkelbraun, kahl, fast behäutet, polsterförmig 5—12, derb. St. goldgelb mit bräunlicher Basis, zart netzaderig, derb aber nicht knollig, verlängert, 8—10 x 25—40. R. schwefelgelb, bei Druck blauend, sehr eng, frei. Sp. 12—14/4—5 μ . Guter Speisepilz. An lichten Waldplätzen fast büschelig. Michael II. 127 (39).
39. *T. edúlis* (Bull.) Steinpilz. Gramberg II Tf. 4. Fl. weiß, stets unveränderlich. H. braun, kahl, feucht, polsterförmig 10—20, derb. St. blaßbräunlich, netziggeadert, eiförmig-verlängert, 8—12/30—50. R. weiß-gelb-grünlich-gelb, eng, verlängert, halbfrei. Sp. 15—18/4—5 μ . Einer der besten Speisepilze. An lichten Waldstellen und in Gebüsch. Vgl. 25. Michael I. 26 (1).

40. T. blaß
* faß
St
fa
ho
R.
St
wa
41. T. ha
sp
kö
ge
Sp
42. T. an
fö
kr
G
43. T. lic
* fö
ge
ba
lic
Im
44. T. ge
fö
gl
en
45. T. bla
pu
fö
eif
en
M
46. T. rö
po
fu
ke
en

b) Stiel nicht netzaderig.

40. *T. appendiculátus* (Schff.) Anhängsel-Röhrling. **Fl.** blaß, läuft blau, grünlich, rötlich, sogar schwarz an, säuerlich. **H.** braun, fast filzig, meist rissig-gefledert, polsterförmig, 8—15—20. **St.** blaßgelb, aderiggerippt, fast netzigrippig und fast schuppigrauh, bauchig-spindeliger, mit fast holzhartem, gelbfilzigem, wurzelartigem Anhängsel. **R.** gelb, bei Druck blau- oder rotfleckig, eng, eckig, um den Stiel vertieft. **Sp.** 14—18/6—7 μ . Verdächtig. Im Buchenwald.
41. *T. impolítus* (Fr.) Körnigrinniger Röhrling. **Fl.** unter der Huthaut gelblich, bisweilen mit rötlicher Zone in Nähe der Stielspitze, unveränderlich. **H.** fuchsigbraun, flockig, zuletzt körnigrinnig-rauh, polsterförmig 7—10, derb. **St.** blaßgelb, glatt, flaumig, derb, fast knollig. **R.** gelb, eng, frei. **Sp.** 11—14/4—5 μ . Deliziös. Im Eichwald.
42. *T. aestivális* (Fr.) Sommer-Röhrling. **Fl.** weiß, nach unten gelb, an Stielbasis rötlich. **H.** weißlich, kahl, zuletzt körnig, polsterförmig-geschweift 7—15, derb. **St.** blaßgelb, glatt, kahl, knollig, sehr derb. **R.** gelb, eng, fast frei. Eßbar. In sandigen Gehölzen und auf Heideplätzen, schon im Frühsommer.
43. *T. seríceus* (Krombh.) Seidiger Röhrling. **Fl.** gelb, unveränderlich. **H.** lichtbraun, ockerbraun, seidenhaarig, polsterförmig 10—15, mit dünnem scharfem Rande, derb. **St.** ledergelblich, netz- und grubenlos, lose-körnigzottig, bald knollig-kurz, bald verlängert. **R.** goldgelb, unveränderlich, mittelweit, verlängert, frei. **Sp.** 10—12/4—5 μ . Eßbar. Im Laubwald.
44. *T. obsónium* (Paul.) Löwengelber Röhrling. **Fl.** blaß, wird gelblich. **H.** zimtfalb, löwengelb, geglättetseidig, polsterförmig 5—10, mit scharfem Rande, sehr regelmäßig. **St.** blaß, glatt, kahl, kegelförmig, 8/30. **R.** goldgelb-zimtgelb, eng, rund, halbfrei. Eßbar. In gemischten Wäldern.
45. *T. frágrans* (Vitt.) Buntstieliger Röhrling. **Fl.** gelb, bisweilen blau oder grün anlaufend, zuletzt rötlich. **H.** braun, öfter purpurn-gefleckt, oder gerandet, fast filzig, polsterförmig-geschweift 5—11, derb. **St.** gelb-rot, bunt, glatt, eiförmig-knollig, oft mit spindeliger Basis. **R.** gelb-grünlich, eng, rund, halbfrei. **Sp.** 12—15/5—6 μ . Eßbar. Im Laubwalde. Michael III. 251 (49).
46. *T. vacínus* (Fr.) Rasiger Röhrling. **Fl.** weiß, unter Huthaut rötlich, unveränderlich. **H.** kastanienbraun, fast zottig, polsterförmig 6—9, mit stumpfem Rande. **St.** braun mit fuchsiger Basis, grubig, aufwärts glatt, knollig-keulig, meist aufsteigend. **R.** blaßgelb, erst weiß-ausgestopft, eng, rund, frei. Eßbar. Im Buchenwald, fast rasig. Vgl. 15.

III. Gyrodon (Opat.) Grüblinge.

Fruchtlager flach, fast faltiggrubig, oder Röhrechen sehr kurz mit weiter buchtiger Mündung, herablaufend, kaum ablösbar.

47. *G. plácidus* (Bon.) Weißer Grübling. **Fl.** gelblichweiß, läuft schwach grünlich an. **H.** weiß, gilbend, klebrig-schlüpferig, gewölbt-ausgebreitet 10—12, mit eingerollt-abstehendem scharfem Rande, derb. **St.** gelbweiß, karmin-rostrot gefleckt und gestreift, bauchig-walzig, bis 7/50. **R.** blaßgelb-orangerot-karminrot-rostbraun, sehr kurz, weit, mit rundlicher oder länglicher Mündung, mehr flache Gruben als Röhrechen. **Sp.** spindelig 11—15/5—7 μ (Blagaic-Zagreb). Rasig in lichten Wäldern.
48. *G. lívidus* (Bull.) Grünlicher Grübling. **Fl.** blaß, olivgrünlich- und purpurrötlich-durchzogen, weich, riecht unangenehm. **H.** grauoliv-fleischfalsch, oft getigert, kahl, schmierig, gewölbt-ausgebreitet 8—14, sehr derb. **St.** olivgelblich, glatt, sehr derb, bald aufwärts, bald abwärts verjüngt, 5—6/40—60. **R.** grün-blaß-olivgrün, sehr kurz, weit herablaufend, mit ungleichen ovalen Mündungen, zuletzt labyrinthisch-zerrissen. **Sp.** 11—13 \times 5—6 μ . An feuchten Waldstellen.
49. *G. rubescens* (Trog.) Erlen-Grübling. **Fl.** gelblichweiß, läuft bläulich, zuletzt rostbraun an, schwammig. **H.** rostfalsch-fleischfalsch, durch Druck purpurfleckig, fast kahl, flach 7—12, mit abstehendem scharfem Rande, dünn, oft ungleichmäßig. **St.** rostgelb-rostbraun, zartfilzig, kurz, fast gleichdick 3—4/10—15, ausgestopft. **R.** goldgelb, bei Druck dunkelblau, sehr kurz, mit länglichen, fast labyrinthischen Mündungen, fast zerfließend, herablaufend. **Sp.** kurzelliptisch 5—6/4 μ . Unter Erlen im Grase, gesellig.
50. *G. sistotréma* (Fr.) Heidelbeer-Grübling. **Fl.** gelblich, unveränderlich. **H.** rotbraun, bald kahl, trocken, beiderseits abgeflacht 5—8, dünn. **St.** blasser, glatt, schlank, gleichdünn. **R.** gelbfuchsig, nicht blauend, sehr kurz, angewachsen, trennbar, Poren ungleich, gewunden. Zwischen Heidelberrsträuchern.

2. Polyporeae, Porlinge.

Das aus dichtgedrängten, durch gemeinsame Wandung innigst verbundenen Röhrechen bestehende Fruchtlager ist von der weniger vergänglichen, selten genießbar-fleischigen, vertrocknend-zerfallenden, lederigen, wergigen, korkigen, ja holzigen Substanz der Fruchtkörper kaum ablösbar, aber doch eine anders geartete Substanz als die der Fruchtkörper.

- A. Einjährige Arten, nicht inkru-
stiert noch überhäutet, Röhrenchen
nie geschichtet.
- a) Saftige, fleischige oder
schwammige Fruchtkörper . Polýporus IV, 51—108.
- b) von Anfang saftlose, lederig-
wergige, korkige Arten . . . Polystictus V, 109—127.
- B. inkrustierte oder mit einer perga-
mentartigen Haut überkleidete,
meist mehrjährige Arten, oft mit
mehreren Röhrenschichten . . Placódes VI, 128—153.

IV. Polýporus (Mich.) Saftporlinge.

Einjährige, höchstens bis zum nächsten Frühjahr dauernde, stets
im Anfang saftige, teils brüchig-fleischige oder käsige,
teils saftig-lederige oder schwammige, nie pergamentartig-
überhäutete, gestielte und ungestielte Fruchtkörper mit nur
einer Röhrenschicht.

- A. Gestielte Saftporlinge, 51—74.
- a) Aus gemeinsamem Strunk erheben sich viele rasig-
zusammenfließende Hüte, 51—57;
- b) nie zusammenfließend, doch bisweilen fast büschelig;
α) auf dem Erdboden, 58—64;
β) an Hölzern, 65—74.
- B. Die ungestielten Saftporlinge, 75—108.
- a) An lebenden Stämmen oder deren Grunde, 75—88;
α) dachziegelig-gehäuft, 75—81;
β) stets einzeln, 82—88;
- b) an faulenden Stümpfen und Hölzern, 89—108;
α) Röhrenschicht farbig, 89—98;
β) Röhrenchen weißblaß, 99—108.

A. Merisma. Vielhüter.

Viele gestielte, aus gemeinsamem Strunke sich erhebende Frucht-
körper fließen zu einem verwachsenen Rasen zusammen.

51. *P. giganteus* (Pers.) Riesen-Porling. Aus einem dicken, wur-
zelnden Strunke erheben sich unmittelbar viele blattartig-
gestreckte oder zungen-fächerförmige derbe Hüte,
welche dachziegelig übereinander liegend bis metergroße Rasen
bilden. H. zimtfuchsig-rußig, undeutlich gezont, sammetig-
bereift, faserschuppig oder körnig-auflösend, längsstreifig, seit-
lich, blatt-fächerförmig, 6—20 cm breit, 2 cm dick. R. gelb-
blaß, schwärzen bei Berührung, eng, rundlich, zuletzt
zerrissen, sehr kurz. Fl. blaß, schwärzt langsam, brüchig
aber faserig, unschädlich. Sp. rundlich 5—6 μ . An Laubholz-
stämmen. Michael III. 240 (37).

52. *P. frondosus* (Fl. D.) Klapperschwamm. Ein derber weißer
* Strunk verteilt sich wiederholt in flachgedrückte Äste, die schließlich blattförmig auslaufen, meist wieder aneinander-
gewachsen, einen großen (30—bis 50 cm) bukettähnlichen
Rasen bilden. **H.** braungrau, längsrunzelig, körnigflockig-
zerklüftet, seitlich, blattförmig, gelappt, 6—12 cm breit,
1—1,5 cm dick. **R.** blaß, schwärzen nicht, eng, rundlich,
kurz, weit herablaufend. **Fl.** blaß, schwärzt nicht, faserig,
zählich. **Sp.** elliptisch 5—6/4 μ . Unschädlich. Am Grunde
alter Eichstämme. Schäffer Taf. 128—129.
53. *P. ramosissimus* (Schff.) Eichhase. Gramberg II Tf. 22. Aus
* einem gemeinsamen dicken Stamm entspringen mehrfach
verzweigte blasse Äste, die fast regelmäßige zentrale
Hütchen (bis 100 Stück) tragen. **H.** braungelb-blaß, an-
gedrückt-fädigschuppig, gewölbt-genabelt 2—4, zentral. **R.**
weiß, eng, rundlich, sehr kurz, überziehen auch die Ästchen
und Äste vollständig. **Sp.** 9—10/3—4 μ . Eßbar. Auf und
neben Buchenstümpfen.
54. *P. intybaceus* (Fr.) Spatelhütiger Porling. Auf einem kurzen
* blassen Strunk erheben sich wiederholt-verzweigte derbe
weiße Äste, die tiefgenabelte, ganze und auch halbierte,
miteinander verwachsene Hüte tragen. **H.** braunfals,
dunkler-faserschuppig, spitzgenabelt-trichterförmig 2,5
bis 4,5, oder seitlich, difform, aber nie blattartig-
langgezogen. **R.** weißlich-bräunlich, kurz, weit, mit laby-
rinhisch-verbogenen Poren, gezähnt, oft zählig-zerrissen.
Fl. blaß, brüchig-weich. **Sp.** zylindrisch 7—8/2 μ . Im Laub-
walde. Michael II. 120 (35).
55. *P. lobatus* (Schrad.) Vielhütiger Schwarzfuß. Aus einem
* schwarzen Strunk erheben sich wiederholt-verzweigte,
schwarze, sammetig-filzige Äste, die sich in trichter-
förmig-vertiefte oder halbierte braungelbe Hüte mit nieder-
gebogenem, gelapptem Rande erweitern. Die weiße Röhren-
schicht hat nur Hautstärke, ist beim Durchschnitt kaum er-
sichtlich, läuft stückwegs am trompetenförmigen Stiel herab.
Die Poren sind wie Nadelstiche. **Fl.** weißlich, lederzäh, ver-
härtet. Auf und neben Stümpfen, besonders der Obstbäume.
56. *P. confluens* (Schw.) Semmelpilz. Gramsberg II Tf. 20. Aus
** einem derben Strunke erheben sich unmittelbar nach und
nach 5—12 kurzgestielte Hüte. **H.** fleischsemmelgelb,
glatt, kahl, zuletzt rotbräunlich und rissigschuppig, exzentrisch
oder halbiert 10—15, derb, dachziegelig-zusammenfließend.
St. weißblaß, kurz, derb, zusammenfließend. **R.** weißblaß, eng,
kurz, weit am Stiele herablaufend. **Fl.** weiß, saftig-brüchig,
bitterlich. **Sp.** 4—5/3—3,5 μ . Jung empfehlenswert. In
sandigen Nadelwäldern. Michael I. 15 (17).
57. *P. cristatus* (Pers.) Grüner Porling. Aus blassem Strunke er-
** heben sich unmittelbar viele dachförmig sich deckende,
ineinanderfließende, kurzgestielte, unregelmäßige Hüte. **H.**
rostbraun-grünlich, fast staubigzottig, zuletzt rissig-
schuppig, exzentrisch oder halbiertseitlich, niedergedrückt 5—7.

58. *P.*
rö
le
ru
11

59. *P.*
de
od
sch
za
gil
re
In

60. *P.*
H.
5
ve
w
sc
M

61. *P.*
ni
si
w
än
In

62. *P.*
**
lic
ge
re
3-
n
eß
zu

63. *P.*
ge
re
far
m

derb. St. weiß, bis auf den Grund mit flachen Poren besetzt. R. weißlich, eng, eckig, sehr kurz, erst wollig-geschlossen, zuletzt zerrissen. Fl. weiß, brüchig, riecht widerlich. Sp. rundlich $6/5 \mu$. In schattigen Buchenwäldern. Michael II. 119 (33).

B. Die gestielten Saftporlinge.

Nie zusammenfließend, doch bisweilen fast büschelig.

a) Auf dem Erdboden.

58. *P. rufescens* (Pers.) Labyrinthischer Porling. H. fleischrötlich, zottigfaserig, sehr unregelmäßig, fast gelappt-kreiselförmig, meist einseitig-entwickelt 3–8, dünn. St. rötlich mit schwärzender Basis, kurz, dick. R. fleischblau, weißbereift, kurz, Poren weit, ungleich, labyrinthisch-gewunden, zerrissen-gezähnt. Fl. rötlich, weich, faserig-zäh. Sp. rundlich $6-7 \mu$. Zwischen Gras am Grunde der Stämme.
59. *P. pescáprae* (Pers.) Ziegenfuß. H. satt zimtbraun, in derbe sparrige Schuppen aufgelöst, trocken, exzentrisch oder seitlich-nierenförmig 7–14, gewölbt-vertieft, mit fast scharfem welligem Rande, derb. St. gelblich, zimtfleckig, zartschuppig-rauh, oft grubig, 3–5/15–25. R. weiß, berührt gilbend, zerrissen-gezähnt, Poren sehr weit, eckig, unregelmäßig. Fl. weiß, brüchig, eßbar. Sp. oval $8-10/6-7 \mu$. Im Nadelwald büschelig. Michael III. 243 (34).
60. *P. leucomélas* (Pers.) Rötender Porling. Fries Tf. 179 Fg. 1. H. rauchgrau-schwärzlich, seidigschuppig, selten regelmäßig 5–8, derb. St. grau, schwachförmig, bald kurzknollig, bald verlängert-gleichdick, 5–8/10. R. weiß-grau, ziemlich weit, ungleich. Fl. weiß, gebrochen rötend, des Stiels schwärzend, fast gebrechlich, eßbar. Im Nadelwald. Michael III. 245 (42).
61. *P. fuliginéus* (Pers.) Rußiger Porling. H. rauchgrau, kahl, niedergedrückt-geschweift 3–5, dünn. St. blaß mit fuchsigiger Basis, kahl, gleichdünn, beiderseits verdickt. R. weiß-blaß, eng, rund, gleichmäßig. Fl. weiß, unveränderlich, weich aber lederig. Sp. rundlich 5μ , fast warzig. Im Laubwald auf dem Erdboden.
62. *P. ovínus* (Schff.) Schafeuter. Gramberg II Tf. 19. H. weißlich, läuft oft zitronengelblich an, trocken, angedrückt-haarigschuppig, bald schuppig-zerbrechend, selten regelmäßig 5–10, derb. St. weiß oder gelblichweiß, kurz, derb, 3–6/15–30. R. weiß, gilbend, sehr kurz, eng, rund, gleichmäßig, herablaufend. Fl. weiß, härtlich aber brüchig, eßbar. Sp. rundlich $4/3 \mu$. Im Nadelwald, truppweise oft zusammengewachsen. Michael I. 17 (18).
63. *P. subsquamósus* (L.) Gefelderter Porling. H. weiß-graulich, geglättet, meist würfelig-schuppig, ausgebreitet 10–15, regelmäßig, derb und zäh. St. mit grauem Anflug, kahl, derb, fast so dick als lang, hart. R. weiß, weich, Poren ungleichmäßig, fast gewunden. Fl. weiß, hart und zäh, un-

schädlich. Nur im Gebirgs-Nadelwald, stets einzeln, zwischen den Nadeln hervorbrechend.

64. *P. tuberáster* (Jacq.) Tuberaster. H. blaßgelb, filzig-schuppig, flach-geschweifttrichterförmig 5–12, zäh. St. weißlich, kahl, kurz, derb. R. weißlich, fest, Poren eckig, gleichmäßig. Nur im Süden. Sein ausdauerndes Mycel wird als sogenannte „Schwammsteine“ zur Kultur verschickt; aber nur der Hut wird verzehrt.

b) An Hölzern, mit schwarzem Stiel. (Vgl. 55.)

65. *P. squamósus* (Huds.) Schuppiger Schwarzfuß. Bresadola, Trid. Tf. 133. H. lederblaß, durch bräunliche breite fleckenförmige Schuppen bunt, bald exzentrisch, bald seitlich, fächer-trichterförmig 9–15, derb. St. schwarz, braunbereift, fast netziggrubig, derb. R. strohgelb-blaß, gezähnt, kurz, herablaufend, Poren weit, ungleich, fast rhombisch. Fl. weiß, zäh, riecht und schmeckt süßlich. Sp. 12–15/5–6 μ . An Laubholzstämmen. Auf abgefallenen Ästen kommt eine kleinere Varietät vor mit fast blassem Stiel. Boucheanus (Klotzsch).
66. *P. melánopus* (Pers.) Wasserfleckiger Schwarzfuß. H. blaß, bald braun, blaßbereift, mit großen Wasserflecken, öfter strahligrunzelig, trichterförmig-geschweift 9–16, öfter ungleichseitig, dünn. St. bis zu den Poren rostschwarz, schwachfilzig, fast dünn. 2–3/10–20, exzentrisch. R. weißholzblaß, sehr kurz, eng, zerrissengezähnt, herablaufend. Fl. blaß, weich, aber lederzäh. Sp. 8–10/3–3,5 μ . Im Nadelwald auf dem Erdboden, aber Wurzeln aufsitzend.
67. *P. píeipes* (Fr.) Süßriechender Schwarzfuß. H. blaß, bald schön kastanienbraun mit fast schwarzem Nabel, fast faserstreifig, mattglänzend (aber nicht lackiert, vgl. 128), glatt, kahl, exzentrisch-trichterförmig 10–12, seltener seitlich, hinten niedergedrückt, dünn. St. bis zu den herablaufenden Poren schwarz, glanzlos, fast sammetig, gleichdick. R. weiß-falb, eng, rund, ungleichmäßig am Stiele abgesetzt, so daß die Röhrenschicht dem Stiele aufgelegt erscheint. Fl. blaß, lederzäh, riecht eigentümlich süßlich. Sp. 6–8/3–3,5 μ . An Laubhölzern (Nußbaum, Weiden).
68. *P. élegans* (Bull.) Verhärtender Schwarzfuß. H. löwengelb, einfarbig, glanzlos, kahl, schuppig-runzelig, ausgebreitet 5–10, kaum vertieft, ziemlich derb, bald verhärtet und holzig. St. schwarz, braunbereift, dünn, kurz, fast wurzelnd, exzentrisch, seltener seitlich. R. blaß-gelblich, eng, rundlich, herablaufend. Fl. weiß, bald holzhart. Sp. 7–9/3–4 μ . An Buchenstümpfen einzeln. Eine kleinere, schlankere, selbst verästelte Varietät nummularius (Bull.) findet man auf Buchen-ästen.

c) An Hölzern, ohne schwarzen Stiel.

69. *P. tíliae* (Schulz.) Gezonter Porling. H. orangeblaß mit dunkleren wässerigen Zonen, kahl, nierenförmig 3–5,

- hinten niedergedrückt, dünn. **St.** gleichfarbig, kahl, exzentrisch, kurz, abwärts verjüngt. **R.** weiß, kurz, zerrissen oder bewimpert, herablaufend, Poren weit, eckig, schiefgezogen. **Fl.** weiß, glasig-gezont, saftig, weichzäh. An abgefallenen Ästen.
70. **P. arcularius** (Batsch) Weitlöcheriger Porling. **H.** im Herbst braun, filzigschuppig, im Frühjahr gelblich nur mit striegeligem Rande, genabelt-flach 3—4, zäh-lederig. **St.** blasser, schwachschuppigfaserig, kurz. **R.** weißlich, dünn, ganzrandig, herablaufend, Poren weit, rhombisch-verlängert. **Sp.** 5/2 μ . An Laubhölzern, vom Herbst bis zum Frühjahr dauernd.
71. **P. brumalis** (Pers.) Winter-Porling. **H.** im Herbst braunrußig, filzgrauh, sogar büschelig-borstig, im Frühjahr blaß, zart-schuppig und kahl, fast genabelt 4—8, dünn, zäh-lederig. **St.** blasser, zart braunschuppig, kurz und dünn. **R.** weiß-gelblich, sehr kurz, dünn, scharf, gezähnelte, herablaufend, Poren eng, anfangs sehr zart. **Sp.** 6—7/2—3 μ . An Laubhölzern. Sehr verbreitet.
72. **P. ciliatus** (Fr.) Bewimperter Porling. **H.** braun-blaß, kahl, mit bewimpertem, fast behangenem Rande, verflacht 1—3, fleischig-lederig. **St.** blaß, kahl, sehr schlank und verbogen. **R.** zimtbräunlich, mit blasser, rundlicher, enger Mündung, fast stumpf. An Ästchen und Holzstückchen fast büschelig.
73. **P. leptocéphalus** (Jacq.) Zartköpfiger Porling. **H.** blaß-rehbraun, glatt, ganz und stets kahl, gewölbt-geschweift 2—3, dünn, zäh. **St.** blaß, kahl, kurz, oft exzentrisch. **R.** weißlich, stumpf, eng, rundlich, angewachsen. An Stümpfen.
74. **P. fuscidulus** (Schr.) Braungelber Porling. **H.** braun-gelb, kahl, verflacht 3—5, fast lederig. **St.** braun-gelblich, kahl, gleichdünn oder beiderseits verdickt. **R.** gelblich, stumpf, ganzrandig, rundlich-eckig. **Fl.** gelblich. Zwischen Holzstückchen.

C. Die ungestielten Saftporlinge.

- a) An lebenden Stämmen oder deren Grunde, 75—88;
 α) dachziegelig-gehäuft, 75—81;
 β) stets einzeln, 82—88;
- b) an faulenden Stümpfen und Hölzern, 89—108.
 α) Röhrenschicht farbig, 89—98;
 β) Röhrenschicht weiß, 99—108.
- a) An lebenden Stämmen oder deren Grunde.
 (Dachziegelig-gehäuft 75—81, einzeln 82—88.)
75. **P. sulphúreus** (Bull.) Schwefelgelber Porling. Gramberg II Tf. 21. **H.** ziegelrot-orange-schwefelgelb, fast kahl, oft längsfurchig-wellig, fächerförmig-flach 10—25, dick mit stumpfem Rande, viele dachziegelig sich deckend, durch gemeinsame Basis verbunden, oft riesige Rasen bildend. **R.** lebhaft schwefelgelb, eng, zuletzt zerrissen. **Fl.** gelblich-

- blaß, saftig, fast milchend, zuletzt käseartig-zerreiblich. Unschädlich. Sp. 6—7/4—5 μ . An lebenden Laubhölzern. Michael II. 121 (31).
76. *P. imbricatus* (Bull.) Dachziegeliger Porling. H. bräunlich-fuchsigt, nach dem fast gezonten Rande blasser, glanzlos gelapptfächerförmig 10—20, rasig-vielfach. R. blaß-rostbräunlich, eng, rund. Fl. bräunlich, trocken weiß, käsig-zusammenfallend. Besonders an Buchen. Steht 75 verdächtig nahe.
77. *P. alligatus* (Fr.) Käsigter Porling. H. orangeblaß-isabellweißlich, furchig-gezont, flaumig, nieren-fächerförmig 10—15, hinten stielig-zusammenggezogen, mit scharfem, welligkrausem, durch erhabene Linien gezontem Rande, ziemlich derb. R. orangeblaß-bräunlich, sehr zart, zerrissen-labyrinthisch, mit zerfransten Scheidewänden, sich wie weicher Plüsch anfühlend. Fl. blaß, mürbe-käsig, trocken riechend. Sp. 6—7/4—5 μ . An Laubbäumen fast dachziegelig-gehäuft.
78. *P. ósseus* (Kalchbr.) Verknöcherner Porling. Viele aus gemeinsamer Basis sich erhebende kurzgestielte Hüte fließen ineinander. H. weiß, glatt, kahl, fast halbiert, gewölbt-niedergedrückt 4—5, fast geschweift. St. weiß, kurz. R. weiß, verfärbend, eng, rund, zuletzt zerrissen, herablaufend. Fl. weiß, riecht säuerlich, wird fast knochenhart. Ausschließlich an Lärchenstämmen.
79. *P. florifórmis* (Qu.) Strahlgrunzeliger Porling. Bresadola Trid. Tf. 68. Aus gemeinsamer Basis erhebt sich ein Rasen fast stielloser Hüte. H. weiß-graulich, der Länge nach strahlig-runzelig, bisweilen mit grau-gezontem Rande, halbiert 2—3,5, fast sitzend. R. weiß, kurz, eng, rund, zuletzt zerrissen oder gewimpert. Fl. weiß, bitterlich, fast säuerlich, lederig, niemals knochenhart. Sp. 4/2 μ . Am Grunde der Lärchenstämme, an Spänen und Ästen.
80. *P. cándidus* (Roth.) Weißfilziger Porling. Aus gemeinsamer, niemals an der Unterlage herablaufender Basis erheben sich fast stiellos sitzend eine Anzahl zusammenfließender Hüte. H. weiß, reinweiß-filzig, ungezont, halbiert 2—3, wellig oder gelappt. R. stahlblau, ungleich, zart, kurz. Am Grunde der Stämme.
81. *P. Schweinízi* (Fr.) Kiefer-Porling. Fries Tf. 179, Fg. 3. Aus einem keulenförmigen, oben oft gehirnartig-gewundenen derben Strunke (50—60 cm) entwickelt sich allmählich ein aus vielen dachziegelig sich deckenden Hüten zusammengesetzter Fruchtkörper, seltener ein fast regelmäßiger flachtrichterförmiger Hut. H. kastanienbraun-rostgelb, striegelig-filzig, oft konzentrisch-gezont, derb, 10—30. R. weißlich-olivgrün, bei Berührung schwärzend, kurz, Poren weit, zuletzt labyrinthisch-zerrissen. Fl. rhabarbergelb-rostbraun, fast gezont, schwammigzäh. Sp. 6—7 \times 4—4,5 μ . Am Grunde der Kieferstämme. Michael III. 242 (40).

82.

**

83.

84.

85.

**

86.

87.

*

88.

82. *P. hispídus* (Bull.) Fleischigzottiger Porling. **H.** feuergelb-rostbraun mit derben, fast fleischigen Zotten, halbiert-polsterförmig 10—20, sehr dick und derb. **R.** gelb, bei der geringsten Berührung schwärzend, lang, fast diskret, Poren eng, rundlich, gezähnt. **Fl.** goldgelb-zimtröt, divergierend-gefasert, bräunlich-gezont, zum Ausdrücken wässerig, zuletzt saftlos und innen wie außen braunschwarz. **Sp.** rundlich, $9/8\mu$, s. m. lebhaft gelb. An lebenden Laubstämmen, besonders an Apfel- und Birnbäumen.
83. *P. rhéades* (Pers.) Ranziger Porling. Bresadola Trid. Tf. 136. **H.** rostgelb, fuchsig-striegelig, nach Rand oft nur filzig-flaumig, wird fast kahl, halbiert 5—9, gewölbt mit angeschwollenem, eingebogen-abgerundetem Rande, fleischig. **R.** blaßgelb-zimbräunlich, lang, Poren mittelweit, rundlich, dann eckig oder verlängert, zuletzt gewimpert-zerrissen. **Fl.** fuchsig-rostbraun, gezont, faserig-schwammig, zäh, riecht jung wie ranziges Öl. **Sp.** $7-7,5/4,5-5,5\mu$, gelb. An lebenden Laubholzstämmen. Sehr ähnlich 82.
84. *P. cuticuláris* (Bull.) Häutiger Porling. **H.** rostbraun-schwärzlich, filzig-rauh, flach, halbkreisförmig 10—20, mit faserig-bewimpertem, eingebogenem Rande, dünn. **R.** blaß-rostbraun, länger als die Huts substanz dick ist, nicht schillernd, Poren eng, rundlich. **Fl.** schwammig, parallel-faserig, zuletzt saftlos. Sporenstaub ockergelb. **Sp.** $7-9 \times 6-7\mu$. An alten Eich- und Buchenstämmen. Vgl. 115.
85. *P. spúmeus* (Sow.) Apfel-Porling. **H.** weißlich mit schwärzendem Höcker, fast striegeligfilzig, gebuckelt-polsterförmig 7—10, mit fast konkaver Unterseite und abwärts verlängerter Basis, derb. **R.** reinweiß, lang, ablösbar, Poren mittelweit, rundlich, unversehrt. **Fl.** schwammigweich, vom strunkig-festen Kern aus strahlig-verlaufend, trocken schwachgezont. Der ganze Pilz wird schwarz. **Sp.** rundlich $4/3\mu$. Besonders in den Astlöchern und kranken Stellen der Apfelbäume.
86. *P. epileúeus* (Fr.) Buchen-Porling. **H.** weißlich, zottig rauh, halbkreisrund 7—10, polsterförmig, sehr dick (3—5), unterseits konkav. **R.** weiß, unversehrt, Poren eng, rundlich. **Fl.** weiß, käsigweich, ohne festeren Kern, kaum gezont, nicht faserig, zuletzt fest. An Buchenstämmen einzeln.
87. *P. boreális* (Wahl.) Nördlicher Porling. **H.** weiß-gelblich, rauhhaarig, fast polsterförmig 5—7, mit abstehendem stumpfem Rande, derb. **R.** weiß, kaum ablösbar, Poren ungleichmäßig, verbogen-buchtig, stumpf und unversehrt. Daneben gibt es eine dünnere, filzige, stielig-ausgereckte Form mit scharfem Rande und dünnen, sehr zerrissenen Poren. **Fl.** schwammig-korkig, parallel-faserig. **Sp.** $4-5/3\mu$. An Nadelholz, besonders Fichtenstämmen.
88. *P. pubéscens* (Schum.) Gelbrandiger Porling. **H.** weiß mit gelblichem scharfem Rande, fast gezont, flaumig, gewölbt, 4—6. **R.** weiß, kurz, eine ebene Schicht bildend, mit engen rundlichen Poren. **Fl.** weich, fleischigzäh, zuletzt

korkig, meist von Larven zerstört, so daß nur die Hülle übrigbleibt. An kranken Birkenstämmen.

b) An faulenden Stümpfen oder Hölzern.

α) Röhrenschicht farbig (auch Fleisch farbig 89—91).

89. *P. nidulans* (Fr.) Nistender Porling. **H.** zimtfleischfarb, mit gelblichem Filz überzogen, fast polsterförmig 5—8, nach der Befestigungsstelle hin beiderseits verdickt, mit fast häutigem, die Röhrenfläche etwas überragendem Rändchen. **R.** scherbenfuchsig, ziemlich lang, Poren mittelweit, ungleich, verlängert, eckig. **Fl.** zimtgelblich, undeutlich gezont, auffallend zähweich, trocken wohlriechend. **Sp.** 2—3/1—1,5 μ . An abgefallenen Eichenästen.
90. *P. rutilans* (Pers.) Fuchsiges Porling. **H.** zimtfuchsig, ausblassend, nur anfangs zottig, muschelförmig 3—5, dünn mit fast ergossener Basis und eingebogenem Rändchen. **R.** zimtgelb, jung weißlich-schillernd, Poren eng, gleichmäßig, zart, scharf. **Fl.** gleichfarbig, zuletzt saftlos und zerreiblich. Besonders an Ebereschen.
91. *P. croceus* (Pers.) Safrangelber Porling. **H.** gelblich, filzig, ergossen-abgebogen. **R.** safrangelb, kurz. Poren ungleichmäßig, weit. **Fl.** gleichfarbig, faserfleischig-korkig, fast gezont. **Sp.** 4—6/3—4 μ . Nistet in den Spalten morscher Eichstämmen, erst ganz resupin, bis 12 cm ergossen, langsam hütig-abgebogen, wird trocken schwarz.
92. *P. amorphus* (Fr.) Formloser Porling. **H.** reinweiß, seidig, mit aufgewachsener Basis dachziegelig-ansitzend, sehr unregelmäßig in Haltung 2—4, fast häutig-dünn. **R.** werden lebhaft orange gelb mit weißlicher, enger, ungleichmäßiger Mündung, sehr kurz. **Fl.** weiß, weichzäh, bitter. **Sp.** 6—7/2—3 μ . An faulenden Kieferstümpfen.
93. *P. dichrous* (Fr.) Zweifarbiges Porling. **H.** weiß, seidig, aufgewachsen-abgebogen, fächerförmig 3—5, mit überstehendem Rande, dünn, reihig- oder dachziegelig-gehäuft. **R.** scherben-zimtröt, kurz, mit enger rundlicher stumpfer Öffnung. **Fl.** weiß, weich, zäh. **Sp.** wurstförmig 3—5/0,5—1 μ . An faulen Ästen der Laubhölzer.
94. *P. albus* (Huds.) Bräunender Porling. **H.** weiß, bald kahl und bräunlich, glatt, ungezont, mit verschmälterter Basis ansitzend, muschelförmig 3—9, fleischig. **R.** werden braunrötlich, kurz, mit enger rundlicher Mündung. **Fl.** weiß, gezont, weichzäh. An Weiden- und Buchenstümpfen. Vgl. 77.
95. *P. adustus* (Willd.) Angebrannter Porling. **H.** olivrauchgrau, anfangs mit weißem Rande, runzelig, zottig, undeutlich dunkler-gezont, ergossen-abgebogen 5—12, ziemlich fleischig. **R.** innen grau, weißbereift, durch Berührung schwarz, zuletzt schwarzbraun, kurz, am Rande undeutlich, mit rundlicher, enger, stumpfer Öffnung. **Fl.** bräunlichblaß, gezont, fleischigzäh. **Sp.** 4—5/2—3 μ . Besonders an Laubholzstümpfen.

96. P.
** lö
go
ge
we
au
na
zu
ni

97. P.
* T
in
bo
R.
od
L
au
we
ar
Es

98. P.
* li
ar
R
la
se
ru
st

99. P.
z
s
c
k
4

100. P.
* s
c
k
f
s

101. P.
* r
7
P
r
k

96. *P. crispus* (Pers.) Krauser Porling. **H.** rußig-grau, nach Rand löwengelb, undeutlich dunkler gezont, flockig-runzelig, ergossen-abgebogen 5—8, fast häutigdünn, (1—2 mm), mit gekräuseltem Rande, der bei feuchter Witterung neuen reinweißen Filz ansetzt, so daß diese Art durch ihre weiße Randung auffällt. **R.** silbergrau, innen grau, weiß überduftet, nach dem Rande hin aber weiß, sehr kurz, ungleich weit, zuletzt labyrinthisch-zerrissen. **Fl.** blaß, lederig-zäh. **Sp.** nierenförmig, $3/2\mu$. Besonders an Buchenstümpfen.
97. *P. imberbis* (Bull.) Furchiggezonter Porling. Bresadola Trid. Tf. 135. **H.** zimtbraun-strohgelblich-blaß, flaumig, bald kahl, im Alter konzentrisch-gefurcht, aufgewachsen-abgebogen, seltener hinten stielig-verschmälert 6—12, fleischig. **R.** außen weißlichgrau, berührt bräunlich, zuletzt strohgelblich oder schwärzlich, innen aber weiß, durch eine braune Linie vom Hute abgegrenzt, Poren rund oder länglich, auch fast labyrinthisch gezähnt. **Fl.** zimtbraun-strohgelb, weichlederig, fast gebrechlich, riecht bald anisartig, bald mehlig. **Sp.** 6—8/3—4 μ . An Laubhölzern (Weiden, Akazien, Eschen) dachziegelig-gehäuft.
98. *P. fumosus* (Pers.) Rauchgrauer Porling. **H.** rußig, undeutlich farbig-gezont, seidig, zuletzt blaß und kahl, breitangewachsen 5—8, ziemlich dick, nach dem schwärzenden Rand hin verjüngt. **R.** blaß, werden schmutzig, ziemlich lang, mit enger gefranster Mündung. **Fl.** gelblich, geschichtet, faserfleischig-korkig, ohne auffallenden Geruch. **Sp.** 4—5/2—2,5 μ . An faulenden Pappel- und Weidenstümpfen.
- β) Röhrenschiicht weiß.
99. *P. tephroleucus* (Fr.) Grauweißer Porling. **H.** grau, uneben, zottig, ohne Zonen, dreieckig 5—8, unten flach mit stumpfem Rande, derb. **R.** weiß, mittellang, Poren rund oder länglich, stumpf, unversehrt und ungezähnt. **Fl.** weiß, käsig-fleischig, gezont, anfangs gelatinös. **Sp.** 4—5/1—1,5 μ . An faulen Hölzern meist dachziegelig.
100. *P. alutaceus* (Fr.) Ledergelber Porling. **H.** ledergelb, fast sammetig, seltener rauhhaarig und runzelig, nierenförmig-erweitert 7—10, dachförmig, mit scharfem Rande, derb. **R.** weißlich, mittellang, dünn, Poren eng, zerrissen-gezackt. **Fl.** weiß, durch dunklere Linien gezont, zäh, aber brechbar. **Sp.** wurstförmig 4—5/1—2 μ . An faulen Kieferstümpfen, fast dachziegelig.
101. *P. testaceus* (Fr.) Korkiger Porling. **H.** schmutzigscherbenrötlich, runzelig-rauh, bereift-filzig, fast muschelförmig 7—9, mit welligem Rande, derb. **R.** weißlich, mittellang, Poren eng, rundlich, zuletzt zerrissen, bisweilen geschichtet. **Fl.** fast gleichfarbig, deutlich gezont, fast korkig, riecht. **Sp.** 5—6/2 μ . An Pappeln, Weiden, in hohlen Birnbäumen rasig-gehäuft.

- 102.** *P. caesius* (Schrader) Blauer Porling. **H.** weiß, öfter
 ** stellenweise oder ganz blaugefärbt, seidig, meist
 halbiert 4–5, mit scharfem Rande, seltener fast gestielt oder
 verkehrt aufgewachsen. **R.** weiß, durch Berührung blau-
 fleckig, sehr kurz, Poren eng, ungleichmäßig, gezähnt-
 flockig. **Fl.** weiß, oft bläulich-durchzogen, schwach
 gezont, weich-zäh. **Sp.** nierenförmig 4–5/1–2 μ . An Stümpfen
 und verarbeiteten Hölzern.
- 103.** *P. fragilis* (Fr.) Fleckender Porling. Fries Tf. 182, Fg. 2.
H. weißlich, durch Berührung braunfleckig, oder
 rotbraun-striegelig, runzelig, fast nierenförmig 4–7, mit
 konvexer Unterseite, auch rundlich-aufsitzend, stielig-aus-
 gereckt, sogar hängend. **R.** weiß, berührt fleckig, lang,
 Poren verlängert-verbogen, eng, zuletzt zerrissen. **Fl.** blaß,
 fast gezont, weichzäh, läuft an der Luft rasch gelb an. **Sp.**
 rundlich, 3–4 μ . An faulen Nadelhölzern. Vgl. 104.
- 104.** *P. mollis* (Pers.) Weicher Porling. Fries Tf. 182, Fg. 3. **H.**
 ** weiß-orangebraun, fast fleischig-schuppig, leistenförmig-
 ergossen, schmalhütig-abgebogen 10–15/1–1,5, sehr
 dünn, mehr Röhren- als Hutsubstanz. **R.** weiß,
 bei Berührung rotfleckig, sehr lang, Poren eng, un-
 gleich, schräg und zerrissen. **Fl.** auffallend schwammigweich.
Sp. wurstförmig 3–4/1–2 μ . Füllt die Spalten fauler Kiefer-
 hölzer aus.
- 105.** *P. stipticus* (Pers.) Herber Porling. Fries Tf. 181, Fg. 2.
 ** **H.** weißlich, uneben, bald kahl, knoten-polsterförmig 4–9,
 mit stumpfem Rande, derb. **R.** weiß, mittellang, Poren
 gleichmäßig, eng, rundlich. **Fl.** weiß, undeutlich gezont, zu-
 letzt korkig, von auffallend zusammenziehendem
 Geschmack. **Sp.** 6/4 μ . An Nadelholzstümpfen, dach-
 ziegelig-verwachsen.
- 106.** *P. lacteus* (Fr.) Milchweißer Porling. Fries Tf. 182, Fg. 1.
H. weiß, flaumig, zuletzt kahl und uneben, dreieckig 3–5,
 hinten dick, nach dem scharfen Rande keilförmig-ver-
 schmälert. **R.** weiß, lang, dünn, scharf, gezähnt, zuletzt zer-
 rissen. **Fl.** ungezont, faserfleischig, gebrechlich, mild.
Sp. wurstförmig 4–5/1,5–2 μ . An Stümpfen der Laub-
 hölzer.
- 107.** *P. trabeus* (Rostk.) Balken-Porling. **H.** weiß-blaß, rauhlich,
 ungezont, ergossen-abgebogen, halbkreisförmig 5–8, stumpf-
 randig, meist querverlängert. **R.** weiß, sehr kurz, Poren
 eng, rundlich oder verlängert, gezähnt. **Fl.** in feuchtem
 Zustande hyalin, obsolet-gezont, faserfleischig. An ver-
 arbeitetem Nadelholz. Kommt auch ganz resupin vor
 ohne Hutbildung.
- 108.** *P. destructor* (Schrader) Zerstörender Porling. **H.** bräunlich-
 ** weiß, runzelig, fast wellig, ergossen-abgebogen 5–10. **R.**
 weißlich, sehr lang, Poren eng, rundlich oder verlängert,
 zuletzt zerrissen. **Fl.** blaß, wässerig, gezont, gebrechlich.
 Besonders an verarbeitetem Holze, an Balken, Brettern,
 Kisten und Fässern in dumpfen feuchten Räumen, oft weit-

Subs

A. S

109.
**

110.

111.

112.

113.

ausgebreitet und meist ohne Hutbildung, zum größten Teile aus Röhren bestehend, aber nicht so zerstörend wirkend wie der Hausschwamm, mit dem er oft verwechselt wird. Seltener kommt er im Walde an Kieferhölzern vor.

V. Polystictus (Fr.) Lederporlinge.

Substanz von Anfang saftlos, leder- oder wergartig, Hut nie inkrustiert oder mit zusammenhängender Haut überzogen, Röhren oberflächlich-kurz, fast punktförmig, nie geschichtet.

A. Schillerporlinge. Röhren bereift-schillernd, nebst Substanz rostbraun.

a) Gestielte Arten (109—111 gezont).

109. *P. perennis* (L.) Gebänderter Schillerporling. Gramberg II Tf. 27. **H.** zimt-kastanienbraun, farbig-gezont, sammetig, bald kahl, flach trichterförmig 3—7, dünn. **St.** rostbraun, sammetig, dünn, abwärts verdickt, zentral. **R.** rostbraun, anfangs weißgelb-bereift, scharf, zuletzt zerrissen, mit engen eckigen Poren. Substanz rostbraun, trocken, lederig. In sandigen Nadelwäldern auf dem Erdboden, meist einzeln. Michael II. 123 (30).
110. *P. pictus* (Schultz) Bemalter Schillerporling. **H.** rostbraun, blasser als die Poren, braungezont, flaumig, bald kahl, genabelt-flach 2—3, mit zartest eingeschnitten-be-wimpertem Rande, dünn. **St.** rostbraun, kahl, schlank, abwärts verjüngt. **R.** satter gefärbt als der Hut, unversehrt, eng, rundlich. Substanz rostfarbig, von Anfang verhärtet. An besuchten Wegen in Gehölzen dichtgesellig, oft Stiele und Hüte ineinanderfließend.
111. *P. cinnamomeus* (Jacq.) Zimtbrauner Schillerporling. Bresadola Trid. Tf. 99. **H.** lebhaft zimtfarbig, glänzend, braungezont, zuletzt fuchsig ohne Zonen, sammetig-kahl, flach-trichterförmig 2—3, flatterig. **St.** zimtfarbig, sammetig, dünn, ungleichdick. **R.** zimtbraun-fuchsig, kurz, mit ziemlich weiten fünf- bis sechseckigen Poren. **Subst.** gleichfarbig, fast korkig. **Sp.** 6—7/4—5 μ . In Laubgebüsch, einzeln oder fast rasig.
112. *P. Montagnei* (Fr.) Wabiger Schillerporling. **H.** rostbraun-fuchsig, ungezont, grindartig-filzig oder flockig-seidig, zuletzt kahl, difform, fast becherförmig 5—8. **St.** rostbraun, kurz, ungleichdick. **R.** fuchsig, kurz, stumpf, ganzrandig, mit weiten wabenartigen rundlichen Öffnungen. **Subst.** zimtfuchsig, korkig-weich. Am Grunde der Stämme.
113. *P. tomentosus* (Fr.) Filziger Schillerporling. Rostkov IV Tf. 7. **H.** fuchsig, ungezont, bleibend-filzig, sehr unregelmäßig 5—10, sogar seitlich, ziemlich dick. **St.** fuchsig, dauernd filzig, ungleichdick, kurz, zentral oder seitlich.

R. fuchsig, weiß-bereift, eng, gleichmäßig, stumpf, unversehrt. **Subst.** gleichfarbig, korkig-weich. **Sp.** schmalelliptisch 9—10 μ . Auf dem Erdboden, im Nadel- und Laubwald.

114. **P. triqueter** (Schw.) Dreieckiger Schillerporling. **H.** rostbraun, nach dem weißlichen Rande hin löwengelb, grubig-uneben, striegelig-filzig, fast flach 5—9, gelappt oder aus mehreren zusammenfließenden Hüten zusammengesetzt, bisweilen ungestielt-ansitzend. **St.** dunkelbraun, dick aber sehr kurz, seitlich. **R.** rostbraun, graubereift, schillernd, kurz, eng, zuletzt zerrissen. **Subst.** zimtfuchsig, gezont, korkig-holzig. **Sp.** 5—6/3—4 μ . Auf und an Kieferstümpfen.

b) Ungestielte Schillerporlinge.

115. **P. Friesii** (Bres.) Zottiger Schillerporling. Fries Tf. 184, Fg. 3. **H.** blaß- oder schmutzifuchsig, rauhaarig-zottig, im Alter kahl, nicht konzentrisch-gezont, anfangs halbkugelig-knollig, dann gewölbt, bisweilen dreieckig, halbiert-ansitzend 5—12, oft treppenförmig-dachziegelig mit herabgezogener Basis, oft sehr dick. **R.** zimtfuchsig, anfangs graugelb-bereift, sehr lang (1—3 cm), mittelweit, zuletzt zerrissen, nie geschichtet. **Subst.** rostfuchsig, bisweilen gezont, strahlig-faserig, hart. **Sp.** 7—9/4—5 μ . An Laub- und Nadelhölzern.
116. **P. vulpinus** (Fr.) Borstiger Schillerporling. **H.** fuchsgelblich, obsolet gezont, borstig-rauhaarig, ansitzend-polsterförmig 3—9, mit eingekrümmtem scharfem Rande, dünn, hauptsächlich aus Röhrenschicht bestehend, bisweilen auch ganz oder dachziegelig, aber niemals mit ergossener Basis. **R.** zimtfuchsig, anfangs weißbereift, schillernd, lang, zuletzt zerrissen, Poren in die Länge gezogen, fast gleichmäßig. **Subst.** rostbraun, fast korkig. An Laub- und Nadelhölzern. Vgl. 84, 154, 164.
117. **P. radiatus** (Sow.) Strahliger Schillerporling. **H.** löwengelb, sammetig, bald rostbraun mit feuerrot-gelbem abstehendem Rande, strahligrunzelig, mit dünner, brüchiger, kahler Haut, ansitzend-halbkreisförmig 5—8, mitteldick. **R.** olivbraun, goldgelb-schillernd, mittellang, eng. **Subst.** goldgelb-rostbraun, lederigholzig. **Sp.** 4—6/3—4 μ . Besonders an Erlenhölzern, oft dachziegelig und verwachsen.
118. **P. nodulosus** (Fr.) Knotenförmiger Schillerporling. Aus halbkugeligen aufsitzenden Polsterchen, die oft einen Buchenstamm von unten bis oben überziehen, entwickeln sich knotenförmige oder konsolenförmige Hüte. **H.** fuchsig-rostbraun, runzelig, haarigfilzig, knotig-dreieckig 3—5, derb. **R.** zimtbraun, silberig-schillernd, mittellang, zuletzt zerrissen, Poren eng, rundlich, schräg gezogen. **Subst.** rostgelb, schwachgezont, korkig-holzig. An Buchenstämmen und Ästen. Michael I. 16.

B. Röhrechen nicht schillernd, Substanz nie rostbraun.

Hut meist gezont, 119—123.

119. *P. hirsutus* (Schrad.) Striegeliger Porling. **H.** blaß, nicht bunt-, aber durch konzentrische Furchen gezont, durch aufrechte starre Haare striegelig, fast nierenförmig 5—8, mit stumpfem Rande, normal dünn. **R.** weißlich-bräunlich, kurz, mit rundlicher stumpfer Öffnung. **Subst.** lederig-korkig. An verschiedenen Laubhölzern einzeln. An der Vogelkirsche kommt eine dachziegelige dickere Varietät vor mit fast labyrinthischen Poren.
120. *P. velutinus* (Pers.) Sammetiger Porling. **H.** weiß-gelblich, etwas dunklergezont, sammetigweich, glanzlos, beiderseits flach 6/5, mit verdünntem scharfem Rande. **R.** weiß, kurz, eng, rundlich. **Subst.** lederig-korkig. **Sp.** 6—8/2—3 μ . An alten Laubhölzern, auch an verarbeitetem Holz.
121. *P. zonatus* (Nees) Zonen-Porling. **H.** graubräunlich, mit weniger bunten Zonen, mit weißlichem Rande, zottig, glanzlos, gewölbt 5—7, hinten höckerig-gebuckelt, 5—6 mm dick. **R.** weißlich, eng, rund oder eckig, stumpf. **Subst.** weiß, korkig-lederig, saftlos. **Sp.** 7—9/3 μ . An Laubhölzern, besonders Pappeln und Birken, einzeln und rasig-dachziegelig.
122. *P. versicolor* (L.) Schmetterling-Porling. Gramberg II. 28 (1). **H.** durch verschiedenfarbige Zonen bunt, geglättet-sammetig, glänzend, halbkreisförmig 5—7, mit welligem Rande, hinten niedergedrückt, gleichmäßig dünn. **R.** weiß-gelblich, sehr kurz, eng, rund, scharf und zerrissen. **Subst.** weiß, lederig-starr. **Sp.** wurstförmig 6—8/2—2,5 μ . An Laubholzstämmchen. Michael II. 122 (32).
123. *P. abiétinus* (Dicks.) Tannen-Porling. **H.** graulich, undeutlich gezont, filzig, ergossen-hütigabgebogen 2—5, seltener mit breiter Basis ansitzend, sehr dünn. **R.** violettlichpurpurn, ausblassend, sehr kurz, eng, eckig, sehr bald zerschlitzt und zerrissen. **Subst.** saftlos, lederartig. **Sp.** 6—8/2—3 μ . Ausschließlich an Nadelhölzern, meist dachziegelig.
124. *P. albidus* (Schff.) Weißlicher Porling. **H.** weißlich, runzelig-grubig, ungezont, kugelig, dreieckig, muschelförmig 2—5, mit stumpfem Rande, 1—2 cm dick, bisweilen sogar fast gestielt, aber nie ergossen-abgebogen. **R.** weißlich, kurz, eng, fast eckig, scharf, unversehrt. **Subst.** weiß, von Anfang saftlos wergig, zuletzt fast holzig. An faulen Nadelhölzern.
125. *P. Neésii* (Fr.) Ast-Porling. **H.** reinweiß, ungezont, zottig, später kahl, muschelförmig mit scharfem Rande, dünn. **R.** weiß, stumpf, ungleich, rundlich, sollen bisweilen geschichtet vorkommen. **Subst.** reinweiß, sehr zäh, holzig. Meist einzeln an abgefallenen Buchen- und Erlenästen.

126. *P. populinus* (Schum.) Pappel-Porling. H. weiß, ungezont, zottig, quererweitert mit stumpfem Rande, 1–2 cm breit, viele dachziegelig-gehäuft und durch die herablaufende Basis miteinander verwachsen. R. weiß, kurz, eng, rundlich. Subst. weiß, saftlos, korkig-holzige. An Pappeln und Apfelstämmen treppenförmig.
127. *P. fibula* (Fr.) Heftel-Porling. H. weißlich, rauhaarig-sammetig, oft strahlig-gerunzelt, ungezont, bald gelappt-schildförmig mit dem Scheitel angeheftet, bald angewachsen-muschelförmig, sehr dünn mit fast häutigem bewimpert-gefranstem Rande. R. weiß, sehr kurz, ziemlich eng, scharf, zuletzt zerrissen. Subst. schneeweiß, von Anfang saftlos, weich-lederig. Auf abgefallenen Eichenästchen.

VI. Placódes (Quél.) Hautporlinge.

Stets mit einer zusammenhängenden Rinde oder pergamentartigen Haut überkleidete, teils vieljährige, jedes Jahr eine neue Porenschicht ansetzende, teils einjährige, anfangs saftige Fruchtkörper mit nur einer Porenschicht.

1. Ganodérma (Karst.) Lackporlinge.

Fruchtkörper gestielt, korkig-holzige, Hut und Stiel mit einer lackartigen glänzenden Kruste überzogen, Röhren nicht geschichtet.

128. *P. lúcidus* (Leyß) Lackporling. H. blaßgelb, bald kastanienblutrot, konzentrisch-gefurcht, lackiert-glänzend, anfangs braungestäubt, rundlich, nieren- oder fächerförmig 8–15, derb (1–3 cm) dick. St. ganz gleichartig, seitlich, fast gleichdick, bald verlängert 8/20, bald sehr verkürzt, sogar fehlend. R. blaß-rostbraun, lang, eng, vom Stiele scharf abgegrenzt. Subst. rostbraun, korkig-holzige. Sp. eiförmig, 10–12/6–6,5 μ , braun, punktiert. Besonders am Grunde der Eichen, aber auch anderer Laubhölzer, öfter abnorm, merismatische Rasen oder geweihartige Fruchtkörper bildend. Vgl. 67. Michael III. 239 (38).

2. Fómes (Fr.) Schichtporlinge.

Lauter vieljährige, förmlich inkrustierte, saftlos-zunderartige oder holzige Fruchtkörper, die jedes Jahr eine neue Porenschicht auf die alte, und einen Substanzzuwachs am Rande ansetzen.

b) Substanz dunkelbraun.

129. *Pl. austrális* (Fr.) Südlicher Schichtporling. H. im ersten Jahre falb, später kastanienbraun, inkrustiert, glanzlos.

kahl, konzentrisch-wellig, halbiert-ansitzend, gewölbt-halbkreisförmig 10—15, mit kahlem sterilem Rande, sehr derb. **R.** umbrabraun, anfangs mit weißer Mündung, sehr lang, eng, zusammenfließend-geschichtet, so daß die verschiedenen Jahresschichten nicht zu unterscheiden sind. **Subst.** dunkelbraun, sehr hart. **Sp.** 11—12/7—8 μ , punktiert-rauh. An alten Stämmen. In Österreich beobachtet.

130. **Pl. robúrneus** (Fr.) Steinharter Schichtporling. Fries Tf. 184, Fig. 1. **H.** braunschwärzlich mit blassem Rande, höckerig-grubig, ohne deutliche Zonen, lackiert aber glanzlos, dreieckig-verbreitert 10—15, an Basis so dick wie breit. **R.** braunpurpurn, lang, eng, zusammenfließend-geschichtet, gewölbt. **Subst.** schokoladenbraun, in allen Teilen steinhart und schwer wie ein Stein. Weicht von allen ab durch den braunpurpurnen Sporenstaub. Nur an sehr harten Hölzern, sehr langlebig.
131. **Pl. végetus** (Fr.) Glänzender Schichtporling. Fries Tf. 183, Fig. 1. **H.** braun mit harziger brüchiger Rinde überzogen, konzentrisch-gefurcht, mit breiter, fast glänzender, purpurbrauner, blaßgerandeter Jahreszone, kahl, verkehrt-konsolenförmig 10—30, mit flacher Unterseite, 5—8 cm dick. **R.** dunkelrostbraun, anfangs weißlich, bis 4 cm lang, eng, deutlich geschichtet, mit flockiger Zwischenschicht. **Subst.** dunkelrotbraun, saftlos, schwammig-zunderartig. **Sp.** eiförmig 9—10/7—8 μ , körnigrauh. An sehr alten Laubstämmen, Buchen, Linden, Ulmen.

a) Substanz rostgelb.

132. **Pl. applanátus** (Pers.) Abgeflachter Schichtporling. Gramberg II Tf. 26. **H.** mit braungrauer, pergamentartiger, brüchiger Rinde überzogen, konzentrisch-gefurcht, oft mit braunem Conidienpulver bestreut, halbkreis- oder nierenförmig 10—20, mit angeschwollenem blassem Rande, fast flach, 2—5 cm dick. **R.** rostbräunlich, mit weißer, gerieben bräunlicher Mündung, 1—3 cm lang, sehr eng, geschichtet, gegen den Rand scharf abgegrenzt. **Subst.** rostbraun, innen sehr weich, lose-flockig. **Sp.** eiförmig 7—8/5—6 μ , Staub braun. An Laubhölzern.
133. **Pl. cinnamoméus** (Trog) Bunter Schichtporling. **H.** zimt-rostfarbig, unter der lackartig-brüchigen Oberhaut mit lebhaft zinnoberroter Linie, durch bald mehr gelbliche, bald mehr rötliche, schwarzlinig-abgegrenzte Bänder gezont, mit weißem Rande, fast glatt, kahl, kugelig-verkehrtkonsolenförmig 10—15, sehr dick (7—10 cm). **R.** rostgelb, anfangs an Mündung olivgrau, lang, eng, rundlich. **Subst.** rostgelb, fast gezont, schwammig-zunderartig, riecht eigentümlich säuerlich-mehlartig. **Sp.** 6/4 μ . An alten Buchen, nach Schröter an Vogelkirsche.
134. **Pl. fomentárius** (L.) Zunder-Porling. **H.** rußig-grau, glanzlos, mit sehr harter dicker Haut, entfernt konzentrisch-

- gefurcht, kahl, mit graubereiftem, dann rostfuchsigem stumpfem Rande, huf- oder polsterförmig 10—30, unterseits flach, 5—15 cm dick, mit kreisförmigem Umfang. **R.** graubereift, zuletzt braun, eng, rundlich, in vielen bis 10 mm starken Schichten. **Subst.** rostbraun, flockig, weich. **Sp.** stumpfspindelig, 15—20/5—7 μ . Besonders an Buchen und Birken. Liefert den besten Zunder. Gramberg II Tf. 23.
- 135. Pl. nígricans** (Fr.) Glänzendschwarzer Schichtporling. Fries * Tf. 84, Fg. 2. **H.** schwarz, glänzend, mit lackartiger, krustig-brüchiger, sehr harter Haut, kahl, dicht konzentrisch-gefurcht, polsterförmig 10—20, mit stumpfem Rande, sehr dick, oft so dick als breit. **R.** rostbraun, nicht bereift, sehr eng, zusammenfließend-geschichtet. **Subst.** rostfarbig, sehr hart, zum größten Teil aus verhärteten Röhrenchen bestehend. Ausschließlich an Birken.
- 136. Pl. igniárius** (L.) Feuer-Schwamm. Gramberg II Tf. 24. ** **H.** erst rostgelb, glatt, durch einen dünnen, flockigen Überzug graulich, fast kugelig-knollig, ungerandet, später huf- oder polsterförmig 10—20, braunschwärzlich, glanzlos, mit rissig-unebener Haut, konzentrisch-gefurcht, mit abgerundetem zimtfarbigem Rande, 5—10 cm dick. **R.** zimtbraun, anfangs graubereift, eng, rundlich, geschichtet. **Subst.** zimtbraun, gezont, holzig, sehr hart. **Sp.** rundlich 5—6 μ . Besonders an Weiden, Apfel- und Birnenstämmen. zur Unterhaltung des Feuers brauchbar, weil er langsam verzehrt wird.
- 137. Pl. fúlvus** (Scop.) Pflaumen-Porling. **H.** gelbgraulich, zartflaumig, halbiert-ansitzend 3—5, im Durchschnitt dreieckig. **R.** grauweißlich-olivgelb, bereift-schillernd, eng. **Subst.** braunfuchsig, holzhart. Besonders an Zwetschen- und an Pflaumenbäumen. Ähnlich aber viel kleiner als die vorige Art.
- 138. Pl. ríbis** (Schum.) Strauch-Schichtporling. **H.** rostfuchsig, dann braun mit fuchsigem Rande, sammetig oder filzig, bald fast glatt, bald mit tiefen konzentrischen Furchen, bisweilen sogar mit konzentrischen Rippen geschmückt, bald ansitzend, die Basis der Zweige unschließend, fast halbkreisförmig 5—10/5—6, flach, 10—15 mm dick, bald dünner und ergossen-abgebogen, auch in dachziegeligen Rasen. **R.** olivholzgelb, nicht bereift, kurz, eng, mehrschichtig. **Subst.** rostgelb, korkig-lederig. **Sp.** rundlich 4/3 μ . Am Grunde verschiedener Sträucher, Johannis- und Stachelbeere, Geisblatt, Evonymus, Weißdorn.
- 139. Pl. conchátus** (Pers.) Muschelförmiger Schichtporling. **H.** kastanienbraun, konzentrisch-gefurcht, striegelig-filzig, ergossen-muschelförmigabgebogen 4—6/2—3, mit dünnem fuchsigem Rande, 4—6 mm dick. **R.** fuchsig-zimtbraun, kurz, eng, rundlich, mehrschichtig. **Subst.** zimtbraun, korkig-zunderartig. **Sp.** kurz-elliptisch 5—6/4—4,5 μ , glatt. An alten Weiden und Hainbuchen.

140. F

*

F

T

s

k

h

141. F

*

F

n

g

e

s

s

142. F

*

F

t

e

z

s

p

i

S

s

A

143. F

J

h

F

s

s

144. F

J

v

k

f

n

r

v

145. F

**

J

k

k

k

z

3

g

5

i

Ri

140. *Pl. salicinus* (Pers.) Weiden-Schichtporling. Fries Tf. 185, Fig. 1. **H.** zum größeren Teil aufgewachsen, nur der obere Teil 1–2 cm breit hütigabgebogen, zimtbraunschwärzlich, kahl, glatt, stumpf, wellig, dünn. **R.** zimtbraun, kurz, eng, rundlich, geschichtet. **Subst.** zimtbraun, holzig, sehr hart, zum größeren Teil aus Röhren bestehend, dieselben weit herabziehen. An Weiden- und Hainbuchenstämmen.

c) Substanz blaß.

141. *Pl. róseus* (Schw.) Rosenroter Schichtporling. **H.** rosenrot, mit grauschwärzlichem filzigem Flaum bedeckt, glatt, polsterförmig 8–10/4–6, im Durchschnitt fast dreieckig, 3–4 cm dick. **R.** rosenrot, kurz, eng, rundlich, geschichtet. **Subst.** rosenrot, korkig-holzige. An Nadelholzstümpfen, fast rasig. Vgl. 151.
142. *Pl. unguátus* (Schff.) Rotrandiger Schichtporling. Schäffer Tf. 137. **H.** im ersten Jahre fuchsige mit blassem stumpfem tropfendem Rande, in späteren Jahren braunschwarz, uneben, höckerig-runzelig, zerklüftet, kahl, inkrustiert, mit zinnoberroter vorjähriger und neuer blasser Randschicht, die sich allmählich zinnoberblutrot färbt, polsterhufförmig 10–15/5–8, bis 10 cm dick. **R.** holzblaß, in frischem Zustande tropfend, lang, eng, rundlich, geschichtet. **Subst.** holzblaß, zunderartig, aber mit holzharter Außenschicht. **Sp.** 4–5/3 μ . An Nadel- und Laubhölzern (Birke, Apfelstämmen). Identisch *pinicola* (Fr.) Michael III. 241 (39).
143. *Pl. ulmárius* (Sow.) Ulmen-Schichtporling. **H.** im ersten Jahre weiß, später schwärzlich mit fuchsigem Rande, höckerig, kahl, inkrustiert, ansitzend-erweitert 8–10, dick. **R.** gelblich, rund, geschichtet. **Subst.** weiß, korkig-holzige, sehr hart. **Sp.** fast kugelig 6–8/4,5–6 μ . An Ulmenstämmen.
144. *Pl. fraxíneus* (Bull.) Eschen-Schichtporling. **H.** im ersten Jahre weiß, später ziegelroter und braun, am Rande mit weißem talgartigem Überzug, ungezont, kahl, später konzentrisch-gefurchtgefaltet, halbiert-ansitzend 10–30, fast flach, mit herablaufender Basis, dick. **R.** rostrot, anfangs mit weißem talgartigem Überzug, kurz, eng, meist nicht geschichtet. **Subst.** blaß, korkig-holzige, in der Jugend weicher. An Eschen, Goldregen.
145. *Pl. annósus* (Fr.) Wurzeln-Schichtporling. **H.** im ersten Jahre kastanienbraun, seidig, später mit braunschwärzlicher, kahler, starrer Kruste überzogen, runzelig-höckerig, mit blassem Rande, sehr verschieden gestaltet, bald halbkreisförmig-abstehend, bald ansitzend-krustenförmig, bald inkrustierend-schalenförmig, aber stets flach und im Verhältnis zur Größe dünn, 5–15 cm im Durchmesser. **R.** weißlich, 3–10 mm lang, eng, meist schief gezogen, je nach dem Alter geschichtet. **Subst.** gelblichweiß, korkig-holzige. **Sp.** rundlich 5/4 μ . An den Wurzeln, besonders der Nadelhölzer, in Forstbeständen sehr schädlich wirkend.

146. *Pl. connátus* (Fr.) Treppenförmiger Schichtporling. Fries Tf. 185 Fg. 2. **H.** weiß oder grau, zottig, später oft von Moosen überzogen, ergossen-abgebogen 10—15/3—5, treppenförmig-dachziegelig miteinander verwachsen, 1—2 cm dick. **R.** weiß, eng, rundlich, geschichtet. **Subst.** weiß, korkig-holzige. An alten Laubstämmen, Ahorn, Linde. Der Hut soll auch ziegelrot vorkommen.

3. *Placodérma* (Fr.) Hautporlinge.

Sehr ansehnliche, nur einjährige, anfangs saftreiche, später saftlos-korkige, mit einer pergamentartigen Haut überzogene Fruchtkörper mit nur einer Röhrenschicht.

147. *Pl. betulínus* (Bull.) Birken-Porling. Gramberg II Tf. 25. **H.** graubraun, ungezont, kahl, mit einer glatten pergamentartigen ablösbaren Haut überzogen, huf- oder nierenmuschelförmig 7—15, mit schrägstielig-ausgerecktem Scheitel, wulstigem Rande, konkaver Unterseite, 2—4 cm dick. **R.** weiß, kurz, nie geschichtet, im Alter sich ablösend, Poren eng, ungleich, im Jugendzustande kaum ersichtlich. **Subst.** reinweiß, saftigweich, später korkartig, aber zerreiblich. An Stämmen und Ästen der Birke, oft in großer Zahl übereinander.
148. *Pl. quercínus* (Schrad.) Zungenförmiger Porling. **H.** blaßledergelblich, oft bei Berührung rötend, glatt, glanzlos, ungezont, anfangs flockigkörnig, gewölbt-zungenförmig, in einen dicken horizontalen Stiel ausgezogen 15—45/10—20, mit stumpfem wulstigem Rande, 3—5 cm dick. **R.** weißlich, kurz, eng, nicht geschichtet. **Subst.** weiß, sehr saftreich, weich, im Bruche weinrot, zuletzt korkig. An alten Eichstämmen, analog *Fistulina* 184. Krombholz Tf. 48 (11—14).
149. *Pl. officínalis* (Vill.) Lärchen-Porling. **H.** gelblichweiß, konzentrisch-gefurcht, durch gelbliche und bräunliche Zonen bunt, mit harter rissig-abschülfernder Haut, kahl, höckerig, huf- oder knollenförmig, bis kopfgroß. **R.** gelblichbräunlich, kurz, sehr eng, oft kaum ersichtlich, nicht geschichtet. **Subst.** gleichfarbig, weichzäh, zuletzt holzig, aber zerreiblich, riecht mehlig, schmeckt süßlich-bitter, früher als Purgiermittel sehr geschätzt. An Lärchen, im südlichen Gebiet.
150. *Pl. helvéolus* (Rostk.) Speißgelber Porling. Rostkov IV Tf. 35. **H.** rostbraun, nach Rand in schmutziggelblich übergehend, ungezont, kahl, mit einer dünnen Haut überzogen, runzelig, verkehrt-konsolenförmig 10—13/5—8, sehr dick. **R.** blaßgelblich, fast zentimeterlang, eng, rund, stumpf. **Subst.** gelblichblaß, ungezont, saftig, weich, trocken sehr leicht. An alten Buchenstämmen. Vielleicht auch an Kiefern.
151. *Pl. erubescens* (Fr.) Fleischroter Porling. Rostkov IV Tf. 25. **H.** fleischrot, ungezont, anfangs zottig, mit weicher

rauhlicher Haut, polsterförmig 8–10, oft hinten ausgereckt, im Durchschnitt dreieckig, dick. **R.** weiß-fleischrot, kurz, eng, rund, nie geschichtet. **Subst.** ledergelb, saftig-brüchig, zuletzt korkig. An Nadelhölzern. Vgl. 141.

152. **Pl. resinósus** (Schröd.) Harziger Porling. Rostkov IV Tf. 34.
H. rotbraun oder dunkelbraun, mit starrer, harziger, rinnig-rissiger, runzelig-körniger Haut, flockig-bereift, in der Jugend einen harzigen Saft ausschwitzend, fächerförmig-ausgebreitet 10–20/10–15, bisweilen gezont, 1–2 cm dick. **R.** blaß-zimtbraun, kurz, eng, gleichmäßig, nicht geschichtet. **Subst.** blaßbräunlich, ungezont, erst weichbrüchig, zuletzt korkig-holzartig, bisweilen wohlriechend. An Nadel- und Laubholzstämmen (Buche, Ahorn, Erle), öfter dachziegelig.

153. **Pl. dryádeus** (Pers.) Tropfender Porling. **H.** rostbraun, höckerig-grubig, mit einer dünnen brüchigen Haut überzogen, knollig-polsterförmig, seltener ganzhütig, exzentrisch-gestielt 30–40, sehr dick. **R.** kastanienbraun mit weißgelben, zuletzt rostgelben, mittleren, rundlichen Mündungen, 1–2 cm lang, nie geschichtet. **Subst.** zimtrotfarbig, fast gezont, erst saftig-weich, später verhärtend, und dabei reichliche, gelbliche Safttropfen ausschwitzend, zuletzt faserig-korkig. **Sp.** rundlich 6–8 μ . Am Grunde alter Eichstämmen.

3. Traméteae, Trametenpilze.

Die Hutsubstanz wächst sich in Röhrechen oder lamellige Löcher aus, so daß man sich die oft ungleich-tiefen Röhrechen oder Löcher gleichsam in die Hutsubstanz eingebohrt denken kann. Beide Substanzen sind durchaus gleichartig und absolut nicht trennbar. Hierher gehören nur saftlose, korkige, fast holzige Fruchtkörper.

- A. Poren röhrenartig mit enger Mündung. **Tramétes VII.**
- B. Poren am Hutrande löcherig, nach hinten labyrinthisch **Daedálea VIII.**
- C. Poren am Hutrande stets lamellig, nach hinten löcherig-anastomosierend **Lenzites IX.**

VII. Tramétes (Fr.) Trameten.

Ungestielt korkige oder holzige Fruchtkörper, deren Hutsubstanz sich in enge, oft geschichtete Röhrechen auswächst. Sie lassen sich von den sehr ähnlichen Schichtporlingen unterscheiden, einmal dadurch, daß die Poren verschieden-tief in die Frucht-

körper eindringen, dann auch dadurch, daß die Fasern der Huts substanz in der Richtung der Porenwände laufen. Schließlich müssen Fruchtkörper und Porenwände stets dieselbe Färbung haben. P. = Poren.

a) Substanz weiß-blaß.

154. *Tr. suavéolens* (L.) Anis-Tramete. H. weißlich, ohne
 ** Zonen, zottigfilzig, gewölbt-halbkreisförmig 5—10/4—5, an der weit herabgezogenen Basis 4—6 cm dick. P. blaß-graugelblich, stumpf, ziemlich weit, rundlich. Subst. weiß, korkig, nach außen weicher, lederig, riecht stark nach Anis, schmeckt bitter. Sp. 8—9/3,5—4 μ . An verschiedenen Weidenarten, seltener an Zitterpappel und Birke.
155. *Tr. odóra* (Sommerf.) Duftende Tramete. Bolton Tf. 162. H. blaß, ungezont, uneben, bald kahl, polsterförmig 5—8/4—5, dick. P. weißlich-ockergelblich, eng, rundlich, gleichmäßig. Subst. weiß, korkig-elastisch, riecht stark nach Anis. Nur im Norden und Hochgebirge ausschließlich an Sahlweide, fast nur durch die engen Poren von 154 verschieden.
156. *Tr. inodora* (Fr.) Geruchlose Tramete. Fries Tf. 191 Fig. 1. H. reinweiß, ungezont, bald kahl, fächerförmig 3—6, mit knolliger Basis ansitzend, dünn. P. bleibendweiß, nicht verfärbend, eng und rund, unversehrt. Subst. reinweiß, korkig, geruchlos. An harten Eichhölzern, nach Quélet auch an Pappeln.
157. *Tr. gibbósa* (Pers.) Gebuckelte Tramete. H. weißlich, mit
 ** undeutlichen bräunlichen oder graulichen Gürteln, konzentrisch-gezont, zottig-behaart, um einen derben Höcker fächerförmig-ausgebildet 8—15/6—12, flach mit scharfem Rande, 1—2 cm dick. P. weißlich, langgestreckt, anfangs linienförmig, gerade, fast strahlig verlaufend, ziemlich tief. Subst. weiß, korkig, saftlos. Sp. fast wurstförmig 4—6/2—2,5 μ . Vorzugsweise auf Buchenstümpfen.
158. *Tr. rubéscens* (Schw.) Rötende Tramete. Bulliard Tf. 310. H. erst weiß, zart filzig, bei Berührung rötend, später braunrötlich, kahl, mit schwachen konzentrischen Zonen, meist halbkreisförmig 5—8/5—8, oder nierenförmig, 10—15 mm dick. P. rötlich, anfangs weiß-bereift, in die Länge gezogen, schmal, 2—3 mm tief. Subst. schmutzig-rötlich, korkig-holzige. An abgestorbenen Stämmen der Sahlweide.
159. *Tr. seriális* (Fr.) Reihige Tramete. Fries Tf. 191 Fig. 2. H. im ersten Jahre weiß, später scherbengelb mit weißem Rande, grubig-runzelig, angedrückt-zottig, ergossen-hütig-abgebogen, schmal, verlängert 6/2, mit stumpfem Rande, fast 1 cm dick, zu meterlangen Reihen zusammenfließend. P. weiß, eng, rundlich, ungleich, stumpf. Subst. erst weiß, später bräunlich, wergig-korkig. An Balken und Stümpfen der Kiefer.

160. *Tr. stereoides* (Fr.) Häutige Tramete. Fries Tf. 187 Fg. 3. **H.** grau-braun, gezont, flaumig, später kahl, ergossen-hütig-abgebogen 2—3, fast häutigdünn. **P.** weiß-blaßgraulich, wie bereift, mittelweit, difform, stumpf, flach. **Subst.** weiß, lederig-starr. **Sp.** 9—12/3,5—4 μ . (Rommel.) An Nadelhölzern.

b) Substanz sattfarbig.

161. *Tr. cinnabárina* (Jacq.) Zinnoberrote Tramete. **H.** zinnoberrot, ausblassend, schwach gezont, runzelig, anfangs flaumig, halbkreisförmig 5—8/3—4, gewölbt-verflacht, 1—2 cm dick. **P.** lebhaft rot, 3—4 mm tief, mit rundlicher Mündung. **Subst.** gesättigt zinnoberrot, weich, flockig-korkig. **Sp.** 8—9/3,5—4 μ , glatt, farblos. An verschiedenen Laubholzstämmen.

162. *Tr. odoráta* (Wulf.) Fenchel-Tramete. Schäffer Tf. 106. **H.** erst fuchsig, zottig, später braunschwärzlich mit fuchsigem Rande, konzentrisch-gefurcht, runzelig, filzig, knollig-erweitert 5—8/5—8, hinten sehr dick, oft mehrere zu dicken Massen zusammengewachsen. **P.** zimtfuchsig, mittelweit, rundlich oder länglich, ziemlich tief (5—6 mm). **Subst.** rostfuchsig, korkig, fast weich, riecht stark fenchelartig. An alten Tannenstämmen. An dumpfen Orten entwickelt sie abnorme, geweihartige Formen.

163. *Tr. píni* (Thore) Kiefer-Tramete. **H.** rostbraun-schwärzlich, konzentrisch-gefurcht, höckerig-rissig, rau, halbkreisförmig 7—13/5—10, nach vorn verjüngt, 4—6 cm dick. **P.** ziegelgelb, tief, weit, rundlich oder länglich. **Subst.** rostfuchsig, korkig-holzartig, sehr hart, riecht schwach. **Sp.** kurz-elliptisch 5—6/3,5—4,5 μ . An Kieferstämmen, meist dachziegelig, perennierend.

164. *Tr. hispida* (Bagl.) Borstige Tramete. **H.** braunfuchsig, undeutlich gezont, mit langen, striegelig-starren Haaren bekleidet, ansitzend oder ergossen-abgebogen, halbiert-muschelförmig 5—10, nach dem Rande hin verdünnt. **P.** rahmgelblich, zuletzt falb, weit, vieleckig, gezähnt, am Hutrande oft nur netzartig. **Subst.** weißgelblich, zuletzt fuchsig oder braun, trocken, korkig. An abgestorbenen Laubhölzern einzeln oder dachziegelig. Identisch *Trogii* (B.). Vgl. 116.

165. *Tr. lutéseens* (Pers.) Bunte Tramete. Schäffer Tf. 136. **H.** braungelblich, durch dunklere, rauhhaarige, erhabene und blässere, sammetige, niedergedrückte Zonen bunt, gewölbt 5—10, unterseits konkav, 10—15 mm dick. **P.** blasser, glanzlos, eng, rund, gleichmäßig, weniger tief. **Subst.** gleichfarbig, korkig-lederig. An Stämmen und Hölzern. Kommt auch mit rundem, in der Mitte aufgeheftetem Hut vor. Michael III. 244 (41).

166. *Tr. protracta* (Fr.) Leistenförmige Tramete. Fries Tf. 191 Fg. 3. **H.** fuchsig-braun, ungezont, uneben, leistenförmig in die Länge gezogen 8—13/2, im Durchschnitt

dreieckig, bis 2 cm dick. P. fuchsig, stumpf, fast entfernt voneinander, mittelweit, rundlich. Subst. fuchsig, korkig-holzige. Von Hennings an Buchenstümpfen, Eichbrettern und Pfählen wiederholt beobachtet.

VIII. Daedálea (Pers.) Wirrlinge.

Ungestielte korkig-lederige saftlose Pilze, deren homogenes Fruchtlager aus labyrinthisch-gewundenen Gängen besteht. Wohl gibt es auch Polyporusarten, deren Fruchtlager zuletzt labyrinthisch wird: sie sind durch die anfangs saftig-fleischige Substanz der Fruchtkörper, durch die heterogene Substanz, oft schon an der verschiedenen Färbung der Röhrenschicht unschwer zu unterscheiden.

a) Substanz korkig-holzige, dick.

167. *D. quercina* (L.) Eichen-Wirrling. Gramberg II Tf. 2. H. holzfarbig, bräunlich, blaß, runzelig-uneben, undeutlich-gezont, fast kahl, ansitzend-halbkreisförmig 5—15/5—8, flach mit scharfem Rande, hinten oft sehr dick. Das holzblasse Fruchtlager besteht aus weiten labyrinthförmig-gewundenen Gängen, deren stumpfe Wände fast ästig-lamellig erscheinen. Subst. blaßkorkfarbig und korkartig-elastisch, saftlos. An und auf Eichstümpfen und an verarbeitetem Eichenholze, meist dachziegelig-gehäuft. Bildet oft formlose knollige Massen, die ganz von labyrinthförmigen Gängen durchzogen sind. Michael III. 248 (45).
168. *D. cinnabarina* (Secr.) Bunter Wirrling. H. durch verschiedenfarbige bräunliche zinnoberrot-abgegrenzte Zonen bunt, höckerig-gezont, sammetig, mit weißem flockigem Rande, halbiert 3—5, niedergedrückt mit herablaufender Basis. Fruchtlager weißbereift, zuletzt rötlich, schwarzgefleckt, dicht-labyrinthförmig. Subst. weiß, korkig. An Nußbäumen, dachziegelig-verwachsen, bis jetzt nur einmal in der Schweiz beobachtet. Vgl. 161.
169. *D. confragosa* (Bolt.) Ziegelbrauner Wirrling. Bolton Tf. 160. H. rotbraun-dunkelbraun, einfarbig, undeutlich gezont, rauh, halbkreisförmig 4—6/4—6, auch fast knollig, 2—5 cm dick. Fruchtlager graubereift, zuletzt rotbraun, erst löcherig, dann enge labyrinthisch-verbogene Gänge bildend. Subst. holzfarbig-rostbraun, korkig-holzige. An Laubhölzern, besonders Weiden. (Tram. Bulliardii?)
170. *D. cinerea* (Fr.) Aschgrauer Wirrling. Fries Tf. 182 Fg. 2. H. aschgrau mit wenigen fast gleichfarbigen breiten Zonen, filzig, halbkreisförmig 4—8, fast wellig, 2—4 cm dick. Fruchtlager weiß oder grau, teils löcherig, teils aus engen sehr langen, verbogenen, labyrinthisch-verschlungenen Gängen bestehend. Subst. blaß, korkig-holzige. Besonders an alten Buchenstämmen.

171

*

172.

173.

Ung

174.

**

175

**

b) Substanz dünn, lederig.

171. *D. unicolor* (Bull.) Striegeliger Wirrling. **H.** jung blaß oder ockergelblich, älter graubräunlich, gezont, zottig-striegelhaarig, halbkreis- oder muschelförmig 5—8/3—4, nur 3 bis 5 mm dick mit welligem Rande. Fruchtlager weißgelblich, im Alter braungrau, bildet sehr krause, später zerschlitzte, labyrinthisch-gewundene, 2—3 mm tiefe Gänge. **Subst.** weiß, wergartig-lederig, sehr dünn. An Laubholzstümpfen, meist dachziegelig.
172. *D. zonáta* (Schw.) Kahler Wirrling. **H.** braun-gezont, ganz kahl, fast muschelförmig-flach, wellig, ziemlich klein. Fruchtlager weißblaß, löcherig und gewunden-buchtig. **Subst.** weiß, lederig. An Laubhölzern rasig.
173. *D. Poétschii* (Schulz.) Verlängerter Wirrling. **H.** feucht fast schwarz, nach Rand zimtfarbig, trocken graulich mit brauner Randzone, konzentrisch-gefurcht, grubig, bald nierenförmig 3—4, bald verlängert bis 18/1—2,5. Fruchtlager zimtbraun, bereift, besteht aus verlängert-gewundenen, labyrinthartigen, gezähnten und zerschlitzen Poren. **Sp.** 6—10/2 μ . In den Rissen der Balken und Bretter von Nadelhölzern.

IX. Lenzites (Fr.) Blättlinge.

Ungestielt-ansitzende, saftlose, lederig-korkige Fruchtkörper mit fast lamelligem Fruchtlager. Die lederigen blätterartigen Gebilde mit fast scharfer Schneide sind hinten oft löcherig-verbunden, während die bisweilen fast lamelligen Daedalea am Hutrande löcherig sind.

a) An Nadelhölzern.

174. *L. saepiária* (Wulf.) Zaun-Blättling. **H.** fuchsig, später kastanienbraun mit feuerfuchsigem Rande, gezont, ruppig, striegelig-filzig, ansitzend-halbkreisförmig oder verlängert 4—10/3—4, auf dem Querschnitt alter Stümpfe oft fast kreisrund, 1—1,5 cm dick. **L.** blaßgelb-zimtfarbig, dicklich, ästig und anastomosierend, bisweilen fast ganz löcherig. **Subst.** fuchsig-zimtfarbig, gezont, lederig-korkig. **Sp.** 6—8/2—3 μ . An Balken, Pfählen, Brettern, Zäunen und auf Stümpfen der Kiefer. Michael III, 246 (44).
175. *L. abiétina* (Bull.) Tannen-Blättling. **H.** umbrabraun mit blassem Rande, undeutlich-gezont, filzig, im Alter grau und kahl, ergossen, hütig-abgebogen, halbkreisförmig 4—5/2—3, oft in die Länge gezogen, gegen 5 mm dick. **L.** grau-bräunlich, einfach, ungleich, herablaufend, bisweilen gezähnt oder zerrissen, kaum löcherig. **Subst.** braun, korkig-lederartig. **Sp.** 11—13/3—4 μ , verbogen. An verarbeitetem Tannenholz.

176. *L. pinástri* (Kalchbr.) Kiefern-Blättling. H. graulich, am Rande mit breiter gesättigt-rostbrauner Zone, vertieft- und farbig-gezont, teils sammetig, teils striegelig-haarig, muschelförmig 4–6, oft mehrere der Länge nach zusammenfließend, 5–10 mm dick. L. weißlich, dick, besonders nach hinten anastomosierend-löcherig. Subst. weißlich, fast gezont, lederig-korkig. An Kiefernstümpfen. Vgl. 181.
177. *L. heteromórpha* (Fr.) Knotenförmiger Blättling. (Fries Tf. 177 Fg. 3.) H. weißblaß, faserig-runzelig, ungezont, ergossen-hütigabgebogen, gebuckelt 2–3, durch die überstehenden Lamellen bisweilen kammförmig-ingeschnitten, dünn. L. weiß, sehr breit, über den Hutrand hinausragend, gedrängt, fast ästig. Subst. weiß, lederig. An Tannenstümpfen knotenförmig-dachziegelig. Daneben kommt eine bloß ergossene Form vor mit löcherigem Fruchtlager.
- b) An Laubhölzern.
178. *L. álvida* (Fr.) Milchweißer Blättling. Fries Tf. 177 Fg. 1. H. milchweiß, ungezont, seidig-geglättet, flach 3–5, dünn. L. milchweiß, dünn, zweiteilig und anastomosierend. Subst. milchweiß, korkig-lederig. An Laubhölzern, besonders an Eschen, meist dachziegelig, die ergossene Form mit löcherigem Fruchtlager.
179. *L. cinnamoméa* (Fr.) Zimtfarbiger Blättling. Fries Tf. 177 Fg. 2. H. zimtfarbig, konzentrisch-gefurcht, zottig, halbiert 5–7/5–7, verflacht-ansitzend, 1 cm dick. L. zimtfarbig, unversehrt, schmal, fast einfach, ungleichlang, fast entfernt. Subst. zimtfarbig, lederig. An Eichstümpfen.
180. *L. betulína* (L.) Birken-Blättling. Schäffer Tf. 57. H. blaß, ockergelblich, bräunlich oder graulich, filzig, gezont, halbkreis- oder nierenförmig 4–10/4–6, flach mit fast scharfem gleichfarbigem Rande, 10–15 mm dick. L. weißlich, fast dünn, 1 cm breit, nach vorn verschmälert, die kürzeren hinten gerade-abgestutzt, bisweilen ästig und anastomosierend. Subst. weiß, wergig-korkig. Sp. 5–7/2–3 μ . Besonders an Birken, aber auch an Eichen und Buchen. *Flaccida* (Bull.) ist nur eine dünnere flatterige Varietät dieser Art. Michael III. 247 (43).
181. *L. variegáta* (Fr.) Bunter Blättling. H. durch braune und graue, kahle und striegelige Zonen bei weißem Rande bunt, halbkreis- oder nierenförmig 2–3/2–3, bis 15 mm dick. L. weiß, dick mit stumpfer, zuletzt zerschlitzer Schneide, breit, ungleich, häufig anastomosierend. Subst. weiß, lederig, starr. An Laubhölzern, Vogelkirsche, Pappel, Buche. Vgl. 176.
182. *L. trábea* (Pers.) Balken-Blättling. H. bräunlich, runzelig, nach Rand hin undeutlich gezont, nur anfangs zartest flaumig, bald kahl, halbiert-flach 3–4, dünn. L. fleischrötlich, ganzrandig, einfach und zweiteilig, hie und da anastomosierend. Subst. lederig. An Eichenhölzern. Ob

es sich nicht um eine Form von *D. quercina* 167 handelt, bleibt festzustellen.

183. *L. tricolor* (Bull.) Schillernder Blättling. **H.** mit braunen, purpurbraunen und safrangelben Zonen, fast strahligrunzelig, fast filzigrauh, halbiert 3–8, flach mit gebuckelter Basis. **L.** zitronengelb, zuletzt silbergrau, schillernd, dünn, entfernt, zweiteilig, hinten anastomosierend. **Subst.** lebhaft rostbraun, korkig. An Laubhölzern: Weiden, Kirsch- und Nußbäumen.

4. *Fistulineae*.

Das Fruchtlager besteht aus voneinander gesonderten Röhren, jede mit eigener Wandung, die sich aus warzenförmigen Erhöhungen entwickeln. Die Gattung *Porothelium* (Fr.), die nur hautartig-aufgewachsene Arten umfaßt, übergehe ich.

X. *Fistulina* (Bull.) Reischlinge.

Ansehnliche, saftig-fleischige, hutförmige, seitlich-ansitzende Fruchtkörper, die auf der Unterseite aus warzigen Hervorragungen sich entwickelnde, zu einer geschlossenen Schicht vereinigte, aber voneinander gesonderte eigengewandete zylindrische Röhren tragen.

184. *Fist. hepática* (Schff.) Leber-Reischling, Ochsenzunge. Gramberg II Tf. 3. **H.** braunblutrot, körnig-rau, feucht oder schmierig, entweder unmittelbar-ansitzend, polsterförmig 10–20/10–20, bis 6 cm dick, oder in einen gleichfarbigen, derben, seitlichen Stiel ausgezogen, fast zungenförmig, bis 30 cm lang. **R.** weiß, dann gelblich, zuletzt rotbräunlich, anfangs geschlossen, ungleichlang, 5–10 mm, dichtgedrängt nebeneinanderstehend. **Fl.** fleischrot, von zäheren blassen Fasern durchzogen, dadurch bunt, saftig, weich, schmeckt angenehm säuerlich, eßbar. **Sp.** elliptisch 4–5/3 μ . Besonders an Eichstämmen. Wird mehrere Pfund schwer. Michael II. 124 (36).

5. *Merulieae*, Faltenpilze.

Das Fruchtlager ist wachsartig und besteht aus aderförmigen Falten, die netz- oder maschenartig untereinander verschlungen sind und so unregelmäßige flache Löcher bilden.

XI. Merúlius (Hall.) Fältlinge.

Fruchtkörper selten deutlich hutförmig, meist dünne, formlose, dem Substrat aufgewachsene Überzüge mit wachsartigem, flachgrubigem, oder netzigfaltigem Fruchtlager. Ich beschränke mich auf die abgebogen-hütigen Arten. 

185. *M. tremellosus* (Schrad.) Gallertfleischiger Fältling. H. weißlich, fast fleischig-zottig, mit zottig-zackigem Rande, bald wagerecht-muschelförmig, bald ohrförmig-aufsteigend, bald becherig-napfförmig 3—4, dünn, meist rasig verbunden. Fruchtlager bei abstehendem Fruchtkörper auf der Unterseite, bei aufrechtem auf der Innenseite, weißlich, besteht aus krausen, zu flachen netzartigen Poren verbundenen Falten. Subst. blaß, gallertig-fleischig, zäh, trocken knorpelig. Sp. 3—4/1—1,5 μ , gekrümmt. An Laubholzstümpfen.
186. *M. corium* (Pers.) Lederiger Fältling. H. weiß, kurzzottig, oft gezont, mit der Oberfläche aufgewachsen, schmal-abgebogen 3—5, fast papierdünn. Fruchtlager fleischrot oder lederblaß, netzig-löcherig. Subst. blaß, weichfleischig. Sp. 9—10/3 μ . An Stämmen und Ästen der Laubhölzer.
187. *M. molluscus* (Fr.) Kiefern-Fältling. H. mit weißem, byssusartigem Überzug, mit der Oberfläche aufgewachsen, an den Rändern schmal-abgebogen 2—3/1, häutig-dünn. Fruchtlager fleischgelb, lamellig-gewunden, zählig. Subst. blaß, weichzäh. An Kieferstümpfen. Vgl. *Irpex* 57, S. 245.
188. *M. aurantiaeus* (Klotzsch) Orangegelber Fältling. H. gelb oder grau, gezont, filzig, ergossen-abgebogen 2—3, dünn. Fruchtlager orangegelb, mit zarten fast porenförmigen Falten. An abgestorbenen Buchen.
189. *M. lacrimans* (Wulf.) Hausschwamm. Gramberg II Tf. 1.
** In seiner ausgebildeten Form erscheint er als große, schwammig-fleischige, selten hütig-abgebogene, blasse Lappen, die aus den Ritzen des Holz- und Mauerwerkes hervorbrechend, das Substrat in Bändern und Streifen überziehen. Das Fruchtlager ist blaßgelb, durch die Sporen rostgelb, besteht aus aderigen, gewundenen und netzförmig zu großen ungleichförmigen Löchern verschlungenen, im Alter oft sich stachelartig-verlängernden Falten. Subst. blaß, schwammig-fleischig, wässrig, tröpfelt bei üppigem Wachstum eine klare, zuletzt milchige Flüssigkeit, von fast betäubendem Geruch. Sp. eiförmig 10/6 μ , Staub rostbraun. Besonders in Häusern, wo er furchtbaren Schaden anrichtet, seltener im Freien auf stockigem Holze.

Die

Auf